leben teilen

in der GRUNDSCHULE

Liebe Lehrkräfte,

Roxy Ross und Gani Gans sind seit Sommer 2020 digital unterwegs, um Familien Ideen zur Freizeitgestaltung vor allem in Ferienzeiten und rund um kirchliche Festtage zu bringen. Sie erleben kleine Abenteuer voller spiritueller, informativer und kreativer Ideen, die Kinder und Familien miterleben und mitmachen können. Entstanden sind die beiden „Tiere des Heiligen Martin“ als Gemeinschaftsprojekt verschiedener haupt- und ehrenamtlicher Personen in der Diözese Rottenburg-Stuttgart als Unterstützungsidee für Kinder und Familien in der Coronazeit.

Die bisherigen Abenteuer von Roxy und Gani finden Sie unter https://wir-sind-da.online/category/familie/ Alle Materialien sind unter Hinweis auf die Herkunft frei zu verwenden.

Roxy und Gani werden vom 25. bis 29. Mai 2022 auch auf den Katholikentag nach Stuttgart gehen.

Der Katholikentag steht unter dem Leitwort „leben teilen“– und Roxy und Gani werden unter dieser Überschrift ebenfalls mit Kindern vor allem im Kita- und Grundschulalter unterwegs sein. Ganz konkret kann man sie auf dem Katholikentag als lebensgroße Walking acts mit verschiedenen Abenteuern und Angeboten vor Ort erleben. Herzliche Einladung, die beiden in Stuttgart live zu treffen, an alle Schüler/-innen und Lehrkräfte! Aber auch digital werden sie sowohl während des Katholikentags als auch schon jetzt im Vorfeld auf dem Weg bis zum Katholikentag mit den Kindern unterwegs sein.

Als Ideen für den Unterricht auf dem Weg hin zum Katholikentag haben wir sechs Roxy-und-Gani-Abenteuer für Sie vorbereitet, die Sie mit Ihren Schulklassen erleben können.

Jeweils mit Bezug zum Leitwort „leben teilen“ finden Sie hier folgende Abenteuer:

- Unsere Welt mit Bienen teilen
- Miteinander leben lernen
- Leben in Beziehung – Ich bin ich und du bist du
- Zeit teilen
- Leben teilen – Wunder werden wahr
- Heilige – Vorbilder, die Leben teilten

Ob Sie alle sechs verwenden oder nur einzelne, welche Methoden Sie nutzen und welche weglassen oder ersetzen, bleibt ganz Ihnen überlassen. Alle Abenteuer beinhalten eine Rahmengeschichte und dazu frei verwendbare Bausteine. Die rot-geschriebenen Texte sind jeweils „Gespräche“ oder „Gedanken“ von Roxy und Gani selber und eignen sich zum Vorlesen – die schwarzen Texte sind Inhalte.

Hinweise:

- Vor allem für die jüngeren Schulklassen haben wir eine Vorlage für Steckfiguren erstellt. Einfach die beiden auf festeres Papier kopieren, Vorlage ausmalen, Figuren ausschneiden und an einen Stab kleben. Und schon gibt es zwei tierisch coole Begleiter, die sehr gerne mit Ihnen und allen Kindern ihre Erlebnisse teilen.

- In unseren Vorschlägen gibt es verschiedene Bereiche, die jeweils angesprochen werden. Sie sind jeweils mit einem Symbol gekennzeichnet. Was sie bedeuten, finden Sie hier:

Kreatives

Aktives

Musikalisches

Mit Kopf und Verstand

Spirituelles

Leben teilen konkret

Film

Bücher und Geschichten

- Von St. Martin bis in den Advent 2021 und in der Fastenzeit 2022 werden Roxy und Gani vor dem Katholikentag noch zwei weitere „Leben-teilen-Abenteuer“ erleben. Das Material wird rechtzeitig online bereitgestellt.

Roxy und Gani laden alle Grundschulklassen dazu ein, sich mit ihnen gemeinsam auf den Weg zum Katholikentag 2022 unter dem Leitwort „leben teilen“ zu machen.

„Hey, Roxy“, sagt Gani. „Ich würde ja zu gerne mal wieder in die Schule gehen!“ „Au ja, gehen wir doch mal in die Grundschule und erleben mit den Schulklassen ein Abenteuer!“ …

Material erstellt von:

Judith Amann, Sozialpädagogin und Religionslehrerin

Angela Schmid, Dekanatsreferentin Stadtdekanat Stuttgart

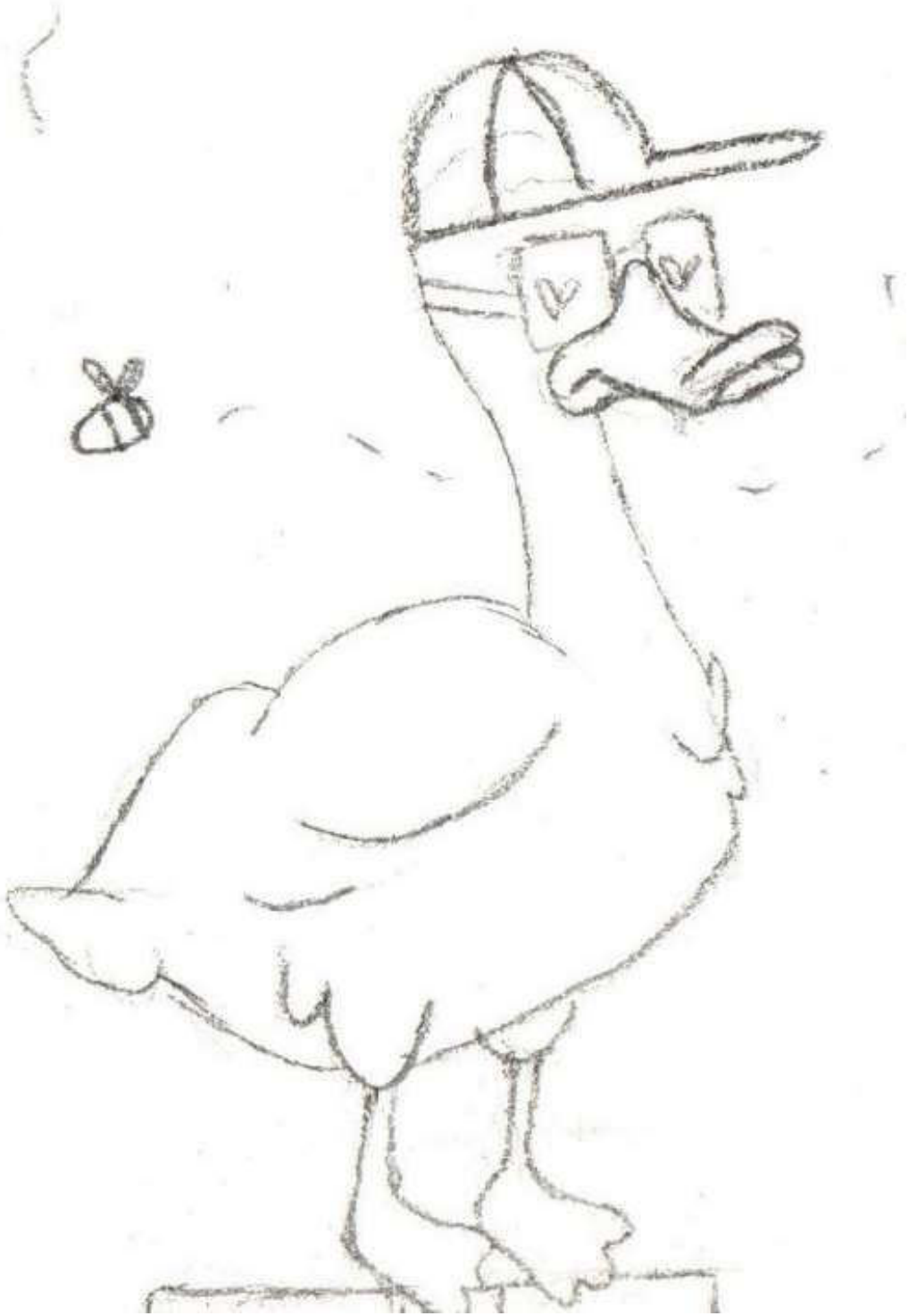
Beate Vallendor, Seelsorgerin bei Menschen mit Behinderung im Dekanat Allgäu-Oberschwaben

Steckfiguren können euch hilfreich bei der Einführung in die Themen sein.

✎ Vorlage ausmalen

✂ an einem Spieß befestigen und fertig.

Viel Freude damit!



Steckfiguren können euch hilfreich bei der Einführung in die Themen sein.

Vorlage ausmalen

an einem Spieß befestigen und fertig.

Viel Freude damit!

Katholikentag

mit Roxy und Gani

Roxy und Gani und der Katholikentag

Ein (Vor-)Lese-Stück

R = Roxy Ross G = Gani Gans

G Hallo, dürfen wir uns vorstellen? Wir sind Roxy und Gani.

R Genauer gesagt: Roxy Ross und Gani Gans. Wir, das Pferd und die Gans, sind ganz wichtig.

G Nämlich in der Erzählung vom Heiligen Martin. Du Roxy, weißt du eigentlich, dass der Heilige Martin der Schutzpatron unserer Diözese Rottenburg-Stuttgart ist?

R Klar weiß ich, dass er ein Schutzpatron ist, äh, momentan, wie war das - „Diö……“ – waaaas? Was bedeutet denn dieses komische Wort?

G „Diözese“. Ganz einfach: Jede*r von uns wohnt doch irgendwo, in einem Dorf oder einer Stadt. Diese wiederum gehören zu einem Landkreis. Und alle diese Landkreise zusammen bilden unser Bundesland Baden-Württemberg.

R Stimmt. Ich wohne in ……. Das gehört zum Landkreis……..

G Und in der katholischen Kirche ist es genauso: Jede Kirchengemeinde oder Seelsorge-einheit gehört zu einem Dekanat. Und die Dekanate zusammen bilden eine Diözese – Rottenburg-Stuttgart. Das ist größtenteils das Gebiet von Württemberg.

R Ach so! Und der Heilige Martin ist dabei unser Schutzpatron? Cool!

G Gell! Aber wir sollten uns langsam mal wieder auf den Weg machen, wir wollen doch zum Katholikentag nach Stuttgart.

R Stimmt ja, da treffen sich ganz viele Leute für ein paar Tage. Das wird klasse!

G Dort gibt es sooo viel zum Entdecken und Mitmachen: Es gibt Vorträge und Work-shops für Erwachsene, aber auch kreative Angebote für Kinder und Aktionen für die ganze Familie. Ich freu mich schon!

R Ich auch! Aber wir haben noch ein ganzes Stück Weg vor uns.

G Ja, das braucht noch einige Zeit, bis wir da sind! Zum Glück haben wir noch etwas Zeit; der Katholikentag ist ja erst vom 25.-29. Mai 2022.*

R Na, dann gehen wir mal weiter Richtung Stuttgart! Macht’s gut! Tschüss!

* Das Einführungsstück kann hier enden. Oder aber, es wird gleich noch ein Verweis auf die Aktion „mantelteilen“ eingebracht:

G Übrigens: Da gibt es auch eine tolle Aktion, die man schon vorher anfängt. Die heißt „mantelteilen“.

R Mantel teilen? Das erinnert mich an das, was wir beide mit dem Heiligen Martin erlebt haben.

G Ganz genau, darum geht es.

R Wir sollen auch einen Mantel teilen?

G Nein, es ist genau andersherum: Aus vielen Stoffstücken wird EIN großer Mantel zusammengenäht. Und diese Stücke werden von verschiedenen Menschen und Gruppen ganz vielfältig gestaltet. Hey, ihr Schüler*innen: Habt ihr Lust, mitzumachen?

R ….und hinterher geht’s im Galopp Richtung Stuttgart! Macht’s gut! Tschüß!

[Informationen zur Aktion mantelteilen finden Sie bei den Materialien sowie im Internet unter https://www.drs.de/katholikentag/mantelteilen/]

Weitere Hinweise und Materialien:

- Bei den Materialien für KiTa-Kinder finden Sie eine Vorlage zur Herstellung von Stabfiguren von Roxy & Gani.

- Die Geschichte von St. Martin kann ab Anfang September auf Roxy und Gani TV angeschaut werden!
  Sie wird von der Seelsorgeeinheit Freiberg-Pleidelsheim/Ingersheim in einem Stop Motion Video mit Egli Figuren dargestellt.
  Das Video findet ihr hier:
  https://www.youtube.com/channel/UCY4NYi9LUa0cX6peQFplwgQ

leben teilen
A. Funk
STUTTGART
km
A. Funk

leben teilen
in der GRUNDSCHULE

Unsere Welt mit Bienen teilen

„Gott sah an, was er gemacht hatte, und es war sehr gut“, sagt die Bibel. Diese Welt ist wunderbar. Allerdings ist sie auch sehr verletzlich, wie wir immer mehr merken und was auch Kinder sehr bewusst wahrnehmen. Leider haben wir Menschen einen großen Anteil daran, die Welt zu schädigen und wenig Rücksicht auf andere Lebewesen zu nehmen. Dabei macht es Spaß, Schönes und Gutes für die Welt zu tun. Und es ist spannend, das Wunder des Lebens zu entdecken.

In dieser Vorlage finden Sie Bausteine rund um die Bienen. An diesem Symboltier können die Klassen entdecken, was es heißt, die Welt mit anderen Lebewesen zu teilen. Und sie können selbst aktiv werden und etwas Gutes für die Welt und die Bienen tun.

In unseren Vorschlägen gibt es verschiedene Bereiche, die angesprochen werden. Sie sind jeweils mit einem Symbol gekennzeichnet. Was sie bedeuten, finden Sie hier:

Kreatives

Aktives

Musikalisches

Mit Kopf und Verstand

Spirituelles

Leben teilen konkret

Film

Bücher und Geschichten

Um Roxy und Gani als Protagonisten vorzustellen und das Thema „Katholikentag“ einzuführen, gibt es ein eigenes „(Vor-)Lese-Stück“; dieses ist den Materialien beigefügt.

Roxy und Gani sind noch ganz erfüllt von ihren vielen Weltweit-Abenteuern, die sie in den Sommerferien erlebt haben. Und so sitzen sie verträumt nebeneinander in der Wiese und lassen sich die Spätsommer-Sonne auf den Bauch scheinen. Auf einmal meint Gani: „Du Roxy, was glaubst du wohl, was wir als nächstes zusammen erleben werden?“ „Mmmm“, meint darauf Gani, „Ich hab mal gehört, dass es da in Stuttgart einen Tag geben soll, an dem alle Katholiken zusammen kommen und es eine Menge zu erleben gibt, das wäre doch was für uns, oder?“ „„Das hört sich spannend an“, meint darauf Roxy und kaut auf einem Grashalm herum. „Und irgendwas soll das mit unserem Sankt Martin zu tun haben, das Thema von diesem Tag ist nämlich Leben teilen.“ „Wie Leben teilen?“, fragt darauf Roxy. „Ich kann mit Dir meinen Hafer teilen oder mein kuscheliges Stroh oder eine Karotte, aber Leben teilen? Wie soll denn das gehen?“ „Wir könnten es ja zusammen herausfinden, oder? Und die Schüler helfen uns sicher auch dabei, oder?“ „Auja, das wird bestimmt ganz aufregend, ich freue mich schon riesig“, meint darauf Roxy.

Roxy überlegt ein bisschen. „Die Welt gehört nicht nur uns. Sondern allen Lebewesen. Und weißt du, wenn wir uns diese schöne Welt anschauen und ihr was Gutes tun möchten, dann sind doch Bienen die perfekten Tiere dafür.“ „Wieso denn Bienen?? Ich finde Gänse eigentlich am perfektesten!“, protestiert Gani. Aber Roxy lacht nur: „Gänse sind schon auch gut! Fast so toll wie wir Pferde! Aber ich finde, wenn wir die Schöpfung pflegen und schützen wollen, dann können wir da sehr gut bei den Bienen anfangen.“

Mantelstück gestalten

Wenn Sie mit Ihrer Klasse an der Aktion „Mantelteilen“ im Vorfeld des Katholikentags 2022 in Stuttgart teilnehmen, dann können Sie mit den Kindern ein Stück des großen Martinsmantels gestalten, der aus sehr vielen Stoffstücken entstehen soll. Stoffstücke gibt es über die jeweilige Dekanatsgeschäftsstelle zu beziehen oder können selbst in entsprechender Größe besorgt werden.

Alle Informationen zur Aktion sind zu finden unter:
https://www.drs.de/katholikentag/mantelteilen/

Mit den Kindern kann überlegt werden, was zum Thema „Unsere Welt teilen“ und „Bienen“ auf ein solches Mantelstück kommen kann, z.B. Waben oder kleine Bienchen …

Die Stoffstücke sind bis zum 28. Februar 2022 an die Lederschmiede Stuttgart (Leobener Straße 78, 70469 Stuttgart) zu schicken. Dort werden sie zusammengenäht.

Singen und staunen

„Es gibt viele Gedichte und Lieder über Bienen. Schon sehr alt und vermutlich am berühmtesten ist „Summ, summ, summ“ von A.H.H. von Fallersleben,“ erzählt Roxy. „Darin sind ein paar interessante Infos über die Bienen versteckt – und wir haben mittlerweile noch einiges Wissenswerte mehr über die fleißigen Honigbienen herausgefunden.“

Hinweise: Das Arbeitsblatt kann frei verwendet werden: als Kopie verteilt, mit der Klasse erarbeitet, umgestaltet. Jede Info darauf kann mit weiteren Infos unterfüttert werden: zum Beispiel, was Parasiten und Monokulturen sind, was Propolis ist und dass wir es als Medizin verwenden können, …

Das stimmt so nicht (mehr) – es gibt ein großes Bienensterben aufgrund von Parasiten, Monokulturen, Überdüngung, gemähten Rasenflächen statt Blühwiesen, Pflanzengiften – und für Vieles davon sind eben wir Menschen verantwortlich!

Bienen können bis zu 30 km/h schnell fliegen und bis 230 Flügelschläge pro Sekunde machen. Das nutzen sie nicht nur zum Fliegen, sondern auch zum Kühlen oder Wärmen des Bienenstocks.

Summ, summ, summ,
Bienchen, summ herum.
Ei, wir tun dir nichts zuleide.
Flieg nur aus in Wald und Heide.
Summ, summ, summ,
Bienchen, summ herum.

Bienen sehen auch ultraviolettes Licht. Manche Pflanzen zeigen Nektar mit ultravioletter Farbe an, so dass die Bienen den Weg dann besonders schnell zur Blüte finden. Sie benutzen aber auch die Fühler zum Riechen und Tasten.

Summ, summ, summ,
Bienchen, summ herum.
Such in Blumen, such in Blümchen
dir ein Tröpfchen, dir ein Krümchen.
Summ, summ, summ,
Bienchen, summ herum.

Bienen sammeln neben Nektar auch Blütenpollen in „Körbchen“ an ihren Beinen. Aus Nektar machen sie Honig, aus Pollen u. Honig „Bienenbrot“ und Gelée Royale für junge Königinnen, aus Harz Propolis – und bestäuben dabei viele Pflanzen, von denen wir leben!

Für ein Kilogramm Honig muss eine Biene 3 Kilogramm Nektar sammeln und dafür etwa sechs Mal um die ganze Welt fliegen! Zum Glück leben in einem Staat bis zu 50.000 Bienen zum Nektar-Sammeln, Larven-Pflegen, Waben-Bauen, Wache-Stehen, Putzen.

Summ, summ, summ,
Bienchen, summ herum.
Kehre heim mit reicher Habe,
bau uns manche volle Wabe.
Summ, summ, summ,
Bienchen, summ herum.

Die Waben sind sechseckig, weil das weniger Material braucht als Rechtecke. Das Wachs produzieren die Bienen selber. Sie teilen es auch mit uns: alle Bienen-Produkte zusammen genommen, ist die Biene vor Kuh und Schwein das wichtigste Nutztier für uns.

Melodie: Volksweise. Text: August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798-1874)

GESCHICHTEN- und FILMTIPPS

Berühmt ist die Geschichte von Biene Maja – wobei das Originalbuch weitaus grausamer und weniger für Kinder geeignet ist als die Filme –, aber es gibt auch noch viele andere Bienengeschichten. Eine kleine Sammlung findet sich hier https://www.geschichten-haus.com/bienengeschichten-fuer-kinder/

Roxy weiß noch mehr: „Honigbienen leben im Bienenstock eng zusammen. Sie teilen ihr ganzes Leben und sind davon abhängig, dass jede Biene ihre spezielle Aufgabe übernimmt. Weil sie das super können, gibt es sie schon seit Jahrmillionen (bis zu 100 Millionen Jahre wird geschätzt), und sie sind das wichtigste Nutztier für uns Menschen geworden."

Lach- und Sachgeschichte von der Sendung mit der Maus: Woher kommt der Honig?
https://www.youtube.com/watch?v=rrloSlQx3AU

Willi wills wissen: Wovon schwärmt der Bienenschwarm?
https://www.youtube.com/watch?v=jBbbHX0Jvak

Aber auch Gani kennt sich aus: „Eigene Bienenstöcke werden immer beliebter als Hobby und als Beitrag zum Naturschutz, sogar in den Städten auf den Dächern. Da macht auch die Kirche mit!"

Hier zwei von ganz vielen Beispielen:

Beim Bischofshaus in Rottenburg mit einem weiten Blick auf das Thema Klima- und Artenschutz:

https://www.drs.de/media/Video/show/Video/klima-und-artenschutz-bischofshaus-als-vorbild-107.html

In Stuttgart als Beispiel von Urban Gardening:

https://www.drs.de/media/Video/show/Video/fromme-biene-urban-gardening-auf-dem-haus-der-katholischen-kirche-in-stuttgart-1197.html

ANPACKEN UND WILDBIENEN HELFEN

Jetzt ist Gani in Schwung und packt aus, was er noch weiß: „Für die Bestäubung der Blüten genauso wichtig wie die Honigbienen sind auch Wildbienen. Sie leben alleine ohne Schwarm. Es gibt in Deutschland etwa 560 verschiedene Arten. 30 bis 40 Arten ziehen mit Begeisterung in Insektenhotels ein – und sie stechen nicht! Weil sie immer weniger Futter und Nistplätze

finden, können wir ganz leicht was Gutes für sie und damit für die Schöpfung und uns selber tun.“

Insektenhotel bauen

1. Bambusstäbe in 15 cm lange Stücke sägen. Die gesägten Kanten mit Schleifpapier glattschmirgeln. Rohre, die in zwei Richtungen offen sind, auf einer mit Watte verschließen. Die verschlossenen Seiten nach hinten bündeln und mit Draht zusammenbinden. Eine Drahtschlaufe zum Aufhängen dranmachen.
2. Eine Schilfmatte in Wasser einweichen und sehr sorgfältig in 15 cm lange Abschnitte schneiden. Wenn die Schilfrohre splittern, ziehen die Bienen nicht ein, da sie sich verletzen könnten. Trocknen lassen. Die Abschnitte dann aufrollen und entweder mit Draht zusammenbinden oder sehr dicht in leere Konservendosen stecken.
3. Holzblöcke quer zur Maserung anbohren. Es eignet sich abgelagertes, entrindetes Hartholz – kein Nadelholz, da es Risse bekommt. Bohrerdicke zwischen 2 und 6 mm, noch dicker wird nicht angenommen. Sauber schleifen und abklopfen, damit keine Fasern im Weg stehen oder die Bienen verletzen.

Ausrichtung des Insektenhotels: Richtung Süd-/Südwest, etwas vor Regen geschützt, trotzdem sonnig und in der Nähe von blühenden Pflanzen

Zusätzlich hilfreich: Wildblumen säen

Wichtig ist Gani, auch noch drauf hinzuweisen, dass Wildbienen nicht sehr weit fliegen zwischen Nistplatz und Futterstelle. „Wenn wir ihnen ein gutes Leben ermöglichen wollen, ist es sehr sinnvoll, auch für passende Blühpflanzen zu sorgen.“

1. Eine Methode ist es, **Blühstreifen** einzusäen. Für Wildbienen sind deutsche Blumenmischungen am nützlichsten. Sie sind häufig nicht die buntesten, bieten aber, was Insekten brauchen. Die Mischungen werden am bestem im April oder Mai ausgesät und nur einmal im September nach der Blüte geschnitten. Sollen sie in freiem Gelände gesät werden, ist eine Absprache mit der Gemeinde oder der Naturschutzbehörde wichtig.

2. Allerdings sind auch „Wildbienen-Blumenmischungen“ noch immer nicht ideal auf die Bedürfnisse von Wildbienen angepasst. Noch besser ist es daher, gezielt den Garten oder auch **Blumenkästen** mit passenden Pflanzen für Wildbienen zu gestalten. Die Pflanzen halten Trockenheit im Garten gut aus, im Blumenkasten brauchen sie aber immer mal wieder etwas Wasser. Der Kasten braucht auf jeden Fall Abflusslöcher. Gefüllt werden sollte er mit Kräutererde (ohne Torfanteil!).

Ideale Wildbienen-Pflanzen sind etwa: Hornklee (zum Beispiel für Blattschneiderbienen), Gelbe Resede (für die Reseden-Maskenbiene), Aufrechter Ziest (für Wollbienen und Wald-Pelzbienen), Färberkamille (für Löcherbienen) und Rundblättrige Glockenblume (für Scherenbienen).

3. Super für Wildbienen und andere Insekten ist es übrigens, einfach „**Unkraut**“ im Garten stehen zu lassen – toll sind zum Beispiel Disteln oder der Natternkopf, Giersch oder Vogelwi-

cke. Für die Tiere sind sie wichtige „Lebensmittel“. Alternativ kann man auch Gemüse oder Kräuter blühen lassen: Lauch, Salbei, Rosmarin…

Vielleicht gibt es auf dem Schulgelände ja ein Eckchen dafür.

Ein Bienenstock-Gebet

Nachdem sie so fleißig waren, denkt Roxy nochmal darüber nach, wie so ein Bienenstock funktioniert. Sie kommt auf den Gedanken, dass er nur funktioniert, weil alle Bienen zusammenarbeiten und den Stock gesund halten. Und Gani fällt auf: „Das ist ja ganz ähnlich wie bei den Menschen! Unser „Bienenstock“ ist die ganze Welt. Und die Welt funktioniert für uns nur, wenn wir zusammenhelfen wie die Bienen. Miteinander leben, die Welt miteinander teilen und sie so beschützen und besser machen. Und wenn wir die Welt nicht gut mit allen Lebewesen teilen, dann geht es der Welt auch nicht gut!“ „Ja, genau so ist das!“, brummt Roxy. „Und uns selber geht es dann auch nicht gut!“

Die beiden Freunde überlegen sich, dass sie diese Gedanken gerne in ein Gebet packen und Gott schicken wollen. Und Gani meint; „Die Welt hat zwar viele Probleme, aber insgesamt ist sie trotzdem ganz wundertoll. Ich möchte Gott gerne auch ein dickes, fettes Dankeschön dazu packen.“ „Du, Gani, ich finde es dann am besten, wenn wir Gott Danke sagen, indem wir uns was Echtes überlegen, was wir für die Welt tun können“, schlägt Roxy vor. Und dann machen sie sich ans Basteln von Wabenkarten.

Alle Schüler*innen schneiden eine Wabe für sich aus. Auf diese schreiben sie EINE Sache, mit der sie die Welt ein bisschen besser machen wollen. Eine Sache als Dankeschön für eine tolle Welt, die wir mit den anderen Lebewesen teilen.

Diese Welt-besser-machen-und-Danke-sagen-Idee soll möglichst konkret sein und direkt gemacht werden können: Blumen säen, die nächste Süßi ohne Verpackung kaufen und damit Müll vermeiden, heute die Nachbarn grüßen, das Insektenhotel auf dem Balkon aufhängen, … Irgendwas, was die Welt schöner, fröhlicher, gesünder, sauberer, … macht.

Zum Gebet wird dann eine Kerze angezündet – gerne eine Bienenwachskerze!

Guter Gott, die Welt ist wunderschön.

Schon so kleine Tiere wie die Bienen sind ein Wunder.

Sie teilen mit uns alles, was sie produzieren: Honig und Bienenwachs, Gelée Royale und Propolis. Und weil sie die Pflanzen befruchten, können wir leben.

Danke für die Bienen! Wir sind froh, dass wir diese Welt mit ihnen teilen dürfen.

Guter Gott, die Welt braucht auch dringend Hilfe.

Sehr viel klappt nicht gut, ist kaputt oder braucht Unterstützung.

Wir wollen auch was dazu beitragen.

Deswegen bringen wir dir jetzt alle eine Sache, die wir machen werden, um die Welt schöner, fröhlicher, gesünder oder sauberer zu machen.

Wir legen dir unsere Waben hin…

Die ganze Klasse legt ihre Bienenwaben in die Mitte. Jedes Kind sagt kurz, was seine Die-Welt-besser-machen-Idee ist.

Guter Gott, wir packen an und machen das Leben ein bisschen besser – wie die Bienen.

Danke schön.

Amen.

„Sag mal Roxy, hättest du gedacht, dass Leben teilen so vielseitig sein kann?“ „Nie und nimmer, aber es ist total spannend zu sehen und zu erleben, was man alles teilen kann. Da wäre Sankt Martin sicher mächtig stolz, zu sehen, wie wir seine Botschaft heute noch umsetzen, und dass kleine Dinge schon ganz viel bewirken können“, meint darauf Roxy begeistert.

Material erstellt von: Angela Schmid, Dekanatsreferentin Stadtdekanat Stuttgart

leben teilen
in der GRUNDSCHULE

Miteinander leben lernen

„Der Anfang eines Streits entfesselt eine Wasserflut, drum halt ein, ehe der Zank ausbricht“, empfehlt das Buch der Sprichworte in der Bibel. Ein altes Wissen also. Aber wie geht das – nicht streiten? Kinder streiten häufig unmittelbarer und schneller als Erwachsene, aber insgesamt sind wir Menschen doch oft auf Krawall gebürstet.

In dieser Vorlage finden Sie Bausteine, um mit der Klasse das Miteinander-leben zu entwickeln und zu üben, wie wir gut miteinander umgehen können. Sie beinhaltet Spiele und Lieder, Bastelideen und (biblische) Geschichten, die zeigen, dass und wie wir das Miteinander gestalten können.

Hinweise:

In unseren Vorschlägen gibt es verschiedene Bereiche, die angesprochen werden.
Sie sind jeweils mit einem Symbol gekennzeichnet. Was sie bedeuten, finden Sie hier:

Kreatives

Aktives

Musikalisches

Mit Kopf und Verstand

Spirituelles

Leben teilen konkret

Film

Bücher und Geschichten

Um Roxy und Gani als Protagonisten vorzustellen und das Thema „Katholikentag“ einzuführen, gibt es ein eigenes „(Vor-)Lese-Stück“; dieses ist den Materialien beigefügt.

Roxy und Gani sind noch ganz erfüllt von ihren vielen Weltweit-Abenteuern, die sie in den Sommerferien erlebt haben. Und so sitzen sie verträumt nebeneinander in der Wiese und lassen sich die Spätsommer-Sonne auf den Bauch scheinen. Auf einmal meint Gani: „Du, Roxy, was glaubst du wohl, was wir als nächstes zusammen erleben werden?“ „Mmmm“, meint darauf Gani, „ich hab‘ mal gehört, dass es da in Stuttgart einen Tag geben soll, an dem alle Katholiken zusammen kommen und es eine Menge zu erleben gibt. Das wäre doch was für uns, oder?“ „Das hört sich spannend an“, meint darauf Roxy und kaut auf einem Grashalm herum. „Und irgendwas soll das mit unserem Sankt Martin zu tun haben, das Thema von diesem Tag ist nämlich Leben teilen.“ „Wie, Leben teilen?“, fragt darauf Roxy. „Ich kann mit Dir meinen Hafer teilen oder mein kuscheliges Stroh oder eine Karotte, aber Leben teilen? Wie soll denn das gehen?“ „Wir könnten es ja zusammen herausfinden, oder? Und die Schüler helfen

uns sicher auch dabei, oder?“ „Auja, das wird bestimmt ganz aufregend, ich freue mich schon riesig“, meint darauf Roxy.

Gani versinkt in Gedanken, bis Roxy ihn unterbricht: „Worüber grübelst du denn so lange?“ „Was?? Ah, entschuldige, ich habe darüber nachgedacht, warum die Welt so kompliziert ist und so viel schiefgeht.“ „Meinst du, warum die Leute so oft miteinander streiten, sich nicht verstehen, die Welt kaputt machen, weil jeder immer am meisten haben will…?“ „Ja, genau!“, stimmt Gani zu. „Eigentlich wäre die Welt doch perfekt: schön und friedlich. Es gibt genug, dass alle leben können. Noch immer gibt es viel Spannendes zu entdecken. Das müsste doch reichen! Wir beide bekommen es doch auch hin!“ Roxy brummt zustimmend. „Stimmt, obwohl Gänse und Pferde nicht automatisch zusammenpassen, haben wir schon sehr lange rausgefunden, wie wir prima als Gemeinschaft miteinander leben können. Wir wissen, wie wir uns unterstützen können. Wir haben Erfahrung, wie wir gut miteinander umgehen. Wir mitbekommen mit, wie es dem oder der anderen geht. Und sogar, dass ich rund 297 Tage älter bin als du, macht echt nix aus – bei uns leben quasi verschiedene Generationen zusammen.“

Als Gemeinschaft leben

“Wie eine tolle Gemeinschaft aussieht, das wissen wir! Und das können wir allen in einem Film mal zeigen“, schlägt Gani vor. „Lass uns einen Stopp-motion-Film machen!“

Die Klasse überlegt sich in vier bis fünf Kleingruppen kurze Szenen zum Thema „Leben teilen – als Gemeinschaft leben“. Die Szenen kurz zu halten ist wichtig, da sonst die Arbeit am Film unendlich lang werden kann.

Die Szenen werden mit Spielfiguren oder gemalten Bildchen in einzelnen Schritten aufgenommen. Eine dafür geeignete Handy-App ist zum Beispiel “Stop Motion Studio“. Hilfreich ist es, wenn jede Gruppe eine Handykamera hat – dann geht es viel schneller. Die Figuren/ Bilder müssen jeweils um wenige Millimeter weitergerückt werden, um das nächste Bild aufnehmen zu können.

Gut miteinander umgehen

Roxy hat noch eine andere Idee. „Es gibt viele Lieder, die zeigen, wie das Miteinander-Leben gut klappt! Lass uns miteinander was singen!“

Dass wir alle eine große Gemeinschaft sind und zusammengehören, zeigt „Aufstehen, aufeinander zugehen“ https://www.youtube.com/watch?v=TjE71tdAX0A

Wie schön es ist, wenn Menschen zusammenhalten, besingt „Da berühren sich Himmel und Erde“ (hier als Karaoke-Version) https://www.youtube.com/watch?v=83XUXB05-NI

Ein Segenslied, das dem anderen Gutes wünscht, ist „Möge die Straße“ https://www.youtube.com/watch?v=aVxBX3jC3zE (hier ebenfalls in der Karaoke-Version)

Die Lieder können auch in eine kleine Andacht eingebaut werden:

- Eine Kerze anzünden
- Das Lied singen
- Alle Kinder dürfen eine Fürbitte einbringen im Stil von „Ich packe meinen Koffer“:
  Guter Gott, wir bringen dir unsere Bitten mit.
  Wir bitten für a.
  Wir bitten für a und b.
  Wir bitten für a und b und c …
  Amen
- Eventuell ein zweites Lied singen.

Mitbekommen, wie es anderen geht/Empathie:

Gani fällt was auf: „Wenn wir uns ganz genau beobachten, bekommen wir viel mehr voneinander mit, als wir denken würden. Da können wir alle zusammen was spielen. Fangen wir an mit **Drei sind dran**!“

Bei diesem Spiel müssen sich alle immer sehr genau im Auge haben: alle sitzen und nur drei Personen stehen. Wer steht, zählt mit und darf höchstens zehn Sekunden stehen bleiben. Dann muss man sich wieder setzen. Sobald sich jemand setzt, muss sofort jemand anderes aufstehen – aber eben nur immer eine neue Person.

Um es leichter zu machen, kann man das Spiel erstmal mit jeweils der halben Klasse spielen. Um es schwerer zu machen, spielt man „Vier sind dran!“ oder fünf…

„Wie gut können wir eigentlich im Gesicht von anderen lesen? Das finden wir mit der **Gefühls-Staffel** raus“, ist Roxys Idee.

Mindestens fünf Personen stellen sich in einer Schlange hintereinander auf. Die letzte Person bekommt ein Gefühl auf einer Karte gezeigt. Sie tippt die Person vor sich an, die sich dann umdrehen darf. Person 1 macht das geforderte Gefühl mit Gesicht und eventuell Händen (aber ohne Worte!) vor. Person 2 gibt den Gesichtsausdruck weiter an Person 3. Und so weiter. – Was kommt vorne an?

„Wie geht es denn so gerade? **Gefühle erspüren**, das können wir doch auch,“ meint Gani.

Die Klasse bekommt eine Geschichte erzählt, deren Hauptfiguren in die Mitte gestellt werden. Die Geschichte kann auch mit den Figuren mitgespielt werden. Es gehen Märchen oder auch biblische Geschichten wie die von Rut und Noomi (s. u.: Unterstützung und Solidarität teilen: Rut und Noomi).

Während die Geschichte erzählt wird, wird sie immer wieder mit der Frage „Wie geht es ihnen denn wohl gerade?“ unterbrochen. Die Kinder haben für ihre Antworten farbige Zettelchen vor sich und dürfen die passende Farbe zur entsprechenden Figur legen.

Es gibt rot für Zorn, grau für Langeweile, gelb für Freude, orange für Hoffnung, schwarz für Trauer, blau für Entspannung, grün für neue Ideen.

Die Kinder dürfen derselben Figur auch unterschiedliche Farben bzw. Gefühle zuordnen. Beispielsweise kann Rut 15 schwarze und sieben orange Zettel bei sich habe oder Aschenputtel acht rote, zwei grüne, einmal grau und drei schwarze. Häufig haben Menschen ja ein Gefühlsmischmasch in sich. Wichtig ist, dass die Schüler/-innen versuchen, sich in die Person hineinzudenken.

Unterstützung und Solidarität teilen: Rut und Noomi

Roxy erzählt Gani, welche Geschichte darüber, wie Menschen sich gegenseitig trotz aller Schwierigkeiten unterstützen können, sie besonders toll findet. „Es ist die Geschichte von „Rut und Noomi." Diese Geschichte haben Menschen sich schon vor 2500 oder mehr Jahren erzählt. So lange schon her. Sie dreht sich um zwei Frauen, die zusammenhalten und sich damit gegenseitig helfen. Und nur so können sie (über)leben. Man muss dazu noch wissen, dass gerade Witwen damals gar nichts zu lachen – und zu leben – hatten. Das ging nur gemeinsam gut: Noomi lässt Rut bei sich leben, Rut teilt mit Noomi, was sie hat. So finden sie wieder Glück."

Die Geschichte findet man in der **Bibel**, in einfacherer Sprache zum Beispiel in der Basisbibel: https://www.die-bibel.de/bibeln/online-bibeln/lesen/BB/RUT.1/Rut-1 oder auch in Kinderbibeln.

Mit Bildkarten erzählt, inklusive Unterrichtsentwürfen hat das RPI der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck und der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau sie vorbereitet: https://www.rpi-ekkw-ekhn.de/home/bereiche/rpi-arbeitsbereiche/grundschule/rut-und-noomi/

Mit dieser Geschichte kann man wie oben beschrieben (siehe: Mitbekommen, wie es anderen geht/Empathie → Gefühle erspüren) die Klasse sich in die Gefühle und Gedanken der beteiligten Personen **einfühlen** lassen.

Einen ausführlichen Unterrichtsentwurf zu „Rut und Noomi" und zum Thema Solidarität/ gegenseitige Unterstützung bietet auch das RPI Loccum https://www.rpi-loccum.de/material/pelikan/pel2-11/gs_juergens

Verschiedene Generationen leben zusammen

„Rut und Noomi haben toll zusammengelebt, obwohl sie aus verschiedenen Generationen stammen. Das können wir heute doch auch. Ich glaube, die Menschen im Seniorenheim können uns viel erzählen. Zum Beispiel, wie es war, als sie selber damals in der ersten/zweiten/dritten/vierten Klasse waren. Vieles war damals bestimmt ganz anders!", ist sich Gani sicher. Und Roxy denkt: „ Und vielleicht sind wir überrascht, wie vieles auch ziemlich ähnlich war…"

Zur Vorbereitung:

- die Klasse kann sich mit der Zeit vor 80 oder 90 Jahren beschäftigen
- sich Fragen für die Senior*innen überlegen – und eventuell auch schon überlegen, welche Antworten sie erwarten („Gab es damals schon Handys?" – „Nein?" – „ Stimmt." „Konnte man Gemeinbotschaften austauschen?" – „Nein. Oder doch?" …)
- ein Geschenk basteln (zum Beispiel eine Papierblume von jedem Kind auf ein großes Plakat kleben und als bunten Blumenstrauß zum Besuch mitbringen)

- oder einen kleinen Auftritt proben.

Wenn der Besuch in einer geprägten Zeit wie der Adventszeit oder der Osterzeit stattfindet, kann er dazu passend gestaltet werden. Dann wäre auch gemeinsames Plätzchen-Backen oder Ostereier-Anmalen möglich, ja nach Absprache und Möglichkeiten des Seniorenheims.

Corona kann manches davon schwierig oder unmöglich machen. Dann wären aber Besuche vor dem Haus an der frischen Luft oder „Balkon-Ständchen“ eine Möglichkeit, um Kontakt zwischen den Generationen zu ermöglichen. Der persönliche Austausch wird dann leider weniger. Aber die Schüler*innen könnten trotzdem aktiv werden und den Senior*innen zeigen, dass sie an sie denken.
Die Freude über solche Zeichen ist oft riesig.

Mantelstück gestalten

Wenn Sie mit Ihrer Klasse an der Aktion „Mantelteilen“ im Vorfeld des Katholikentags 2022 in Stuttgart teilnehmen, dann können Sie mit den Kindern ein Stück des großen Martinsmantels gestalten, der aus sehr vielen Stoffstücken entstehen soll. Stoffstücke gibt es über die jeweilige Dekanatsgeschäftsstelle zu beziehen oder können selbst in entsprechender Größe besorgt werden.

Alle Informationen zur Aktion sind zu finden unter: https://www.drs.de/katholikentag/mantelteilen/

Mit den Kindern kann überlegt werden, was zum Thema „Miteinander leben“ auf ein solches Mantelstück kommen kann, z.B. Hände, die sich halten oder …

Die Stoffstücke sind bis zum 28. Februar 2022 an die Lederschmiede Stuttgart (Leobener Straße 78, 70469 Stuttgart) zu schicken. Dort werden sie zusammengenäht.

„Sag mal Roxy, hättest du gedacht, dass Leben teilen so vielseitig sein kann?“ „Nie und nimmer, aber es ist total spannend zu sehen und zu erleben, was man alles teilen kann. Da wäre Sankt Martin sicher mächtig stolz, zu sehen, wie wir seine Botschaft heute noch umsetzen, und dass kleine Dinge schon ganz viel bewirken können“, meint darauf Roxy begeistert.

Material erstellt von: Angela Schmid, Dekanatsreferentin Stadtdekanat Stuttgart

n

leben teilen
in der GRUNDSCHULE

Leben in Beziehung – Ich bin ich und du bist du

„Alles wirkliche Leben ist Begegnung“ – das ist ein Zitat des jüdischen Religionsphilosophen Martin Buber.
Er hat ebenfalls gesagt: „Der Mensch wird am Du zum Ich“.
Wir alle sind einzigartige unverwechselbare Individuen, und wir alle leben in Beziehung zu unseren Mitmenschen. In diesem Spannungsfeld zwischen individueller Persönlichkeit und Beziehung zu unserem Umfeld bewegen wir uns unser Leben lang.

In dieser Vorlage finden Sie nun verschiedene Bausteine, um das Thema „Ich bin ich und du bist du – Leben in Beziehung“ in der Grundschule umzusetzen. Weitere Bausteine finden Sie auch bei den Materialien für die KiTas für Jugendliche

Hinweise:

- In unseren Vorschlägen gibt es verschiedene Bereiche, die angesprochen werden.
Sie sind jeweils mit einem Symbol gekennzeichnet. Was sie bedeuten, finden Sie hier:

Kreativ

Aktiv

Musikalisches

Mit Kopf und Verstand

Spirituelles

Leben teilen konkret

Film

Bücher und Geschichten

- Um Roxy und Gani als Protagonisten vorzustellen und das Thema „Katholikentag“ einzuführen, gibt es ein eigenes „(Vor-)Lese-Stück“; dieses ist den Materialien beigefügt.

Roxy und Gani sind noch ganz erfüllt von ihren vielen Weltweit-Abenteuern, die sie in den Sommerferien erlebt haben. Und so sitzen sie verträumt nebeneinander in der Wiese und lassen sich die Spätsommer-Sonne auf den Bauch scheinen. Auf einmal meint Gani: „Du, Roxy, was glaubst du wohl, was wir als nächstes zusammen erleben werden?“ „Mmmm“, meint darauf Gani, „ich hab‘ mal gehört, dass es da in Stuttgart einen Tag geben soll, an dem alle Katholiken zusammen kommen und es eine Menge zu erleben gibt. Das wäre doch was für uns, oder?“ „Das hört sich spannend an“, meint darauf Roxy und kaut auf einem Grashalm herum. „Und irgendwas soll das mit unserem Sankt Martin zu tun haben, das Thema von diesem Tag ist nämlich Leben teilen.“ „Wie, Leben teilen?“, fragt darauf Roxy. „Ich kann mit Dir meinen Hafer teilen oder mein kuscheliges Stroh oder eine Karotte, aber Leben teilen? Wie soll denn das gehen?“ „Wir könnten es ja zusammen herausfinden, oder? Und die Schüler helfen uns sicher auch dabei, oder?“ „Auja, das wird bestimmt ganz aufregend, ich freue mich schon riesig“, meint darauf Roxy und läuft dann ins Haus zurück, durch die Tür am Spiegel im Flur vorbei.

Plötzlich brüllt Roxy lauthals: „Nein, nein, unmöglich!“ und donnert mit ihrem Huf so heftig gegen den Spiegel, dass dieser in tausend Teile zerbricht.

Vom Knall aufgeschreckt, kommt Gani herbeigerannt. „Hallo Roxy, was ist denn los?“, fragt er ängstlich.

„Was los ist?“ brüllt Roxy. „Das ist doch wohl offensichtlich. Schau mich mal an!“ „Äh – ja?“ antwortet Gani fragend. „Ich bin viel zu dick. Und meine Mähne – einfach unmöglich, wie die rumhängt. So kann mich doch keiner leiden!“ ruft Roxy leidenschaftlich.

„Also, ich finde nicht, dass du zu dick bist. Und selbst wenn – was soll’s.“ entgegnet Gani. „Und deine Mähne, die passt zu dir, genau *so*, wie sie ist. Nebenbei bemerkt: Ich bin wohl ‚keiner‘? Ich kann dich nämlich gut leiden!“

„Wirklich?“ fragt Roxy zurück. „Ja, klar!“ antwortet Gani. „Deine Zottelmähne, die gehört absolut zu dir! Und du bist immer so freundlich und hilfsbereit und voller guter Ideen – mit dir zusammen macht es einfach Spaß, etwas zu unternehmen!“

„Ach Gani“, seufzt Roxy, „Du bist einfach klasse. Das hab‘ ich jetzt gebraucht! Manchmal kann ich mich nämlich selbst nicht leiden. Dann denke ich, ich bin nichts, ich kann nichts, ich bin nichts wert. Und wenn ich mich selbst nicht leiden kann, dann denke ich, so jemanden kann doch auch niemand anders mögen.“

„Roxy! Ich hab‘s dir doch gesagt: ICH mag dich, so wie du bist. Jeder von uns hat doch so seine Eigenarten und Macken. Jeder ist irgendwie einzigartig. Und das macht uns zu was Besonderem und wertvoll“, betont Gani.

„Du hast ja Recht – ich muss mich eben immer wieder mal dran erinnern!“, gibt Roxy zu. „Komm, hilf mir mal, ich sollte den Spiegel reparieren.“ „Geht klar!“, antwortet Gani. „Ich hab irgendwo noch so spiegelnde Klebefolie, damit müsste es gehen.“

Ich betrachte mich im Spiegel – Ich bin ich

Jede/r Schüler*in darf sich einen eigenen Spiegel gestalten.

Materialien: Auf einem Din A4-Blatt ringsum einen Rand von ca. 3-4 cm ziehen; die Vorlage auf etwas festeres Papier kopieren.
Spiegelfolie (gibt’s im Baumarkt) zurechtschneiden, so dass sie in das innere Viereck passt (bei einem Rand von ringsum 4cm also 21,7 x 13cm) und aufkleben.

Der Rahmen des Spiegels kann mit Farben, Pailletten, Stickern…. in beliebiger Technik verziert werden. Wenn man den Spiegel etwas wölbt, ergeben sich lustige Anblicke.
{Der Spiegel kann auf eine Doppelseite ins Religionsheft geklebt werden, auf die andere Seite das „Ergebnis“ der folgenden Aktion.}

Ich sehe dich

Jede/r Schüler*in schreibt auf ein Din A4- Blatt UNTEN den eigenen Namen und gibt dann das Blatt an seine/n Nebensitzer*in weiter. Diese/r schreibt OBEN einen Satz zu der Person

(Bsp. „Lisa hat blonde Haare“ oder auch „Max ist immer fröhlich“), faltet dann das Blatt um und gibt es weiter, dann schreibt der/die Nächste…
Wichtig: darauf hinweisen, dass es um Beschreibung oder positive Eigenschaften geht, nicht „erlaubt“ ist „Timo ist doof“ o. Ä..
Wenn die Blätter voll sind, werden sie an die jeweiligen Schüler*innen zurückgegeben.
Die Blätter können neben das „Spiegel-Bild“ geklebt werden.

Ratespiel „Wer bin ich“?

Jede/r Schüler*in notiert auf einem kleinen Blatt Papier den eigenen Namen und drei prägnante Eigenschaften oder Aussagen über sich, z.B. „Ich habe blonde Haare. – Ich spiele Fußball. – Ich mag Musik.“

Die Blätter werden vorgelesen und alle raten, um wen es sich handelt.

Lieder zum Selber-Singen oder Anhören

- Lied: Du bist du
  https://www.youtube.com/watch?v=oCQVjZ23wfo
  Text: https://www.musixmatch.com/de/songtext/J%C3%BCrgen-Werth/Du-bist-du

- Lied: Bist du groß oder bist du klein
  https://www.youtube.com/watch?v=9bCUdqxKWXQ
  Noten dazu sind im Liederbuch „Alles jubelt, alles singt“
  (ISBN 978-3417263909)

- Zum Anhören: Miteinander: :
  https://www.youtube.com/watch?v=XxaxzdmnN2E

Obstsalat herstellen

Obst ist lecker – und gesund. Jede einzelne Obstsorte schmeckt gut.

Aber für einen Obstsalat braucht es die Vielfalt:

Jede/r Schüler*in bringt am nächsten Tag ein Stück Obst mit in die Schule (sowie, falls keine Schulküche vorhanden ist: 1 kleines Messer, 1 Brettchen, 1 kleine (Dessert)Schüssel, 1 Löffel)

Weitere benötigte Materialien: eine große Schüssel, Salatbesteck, etwas Sahne, etwas Zitronensaft, etwas Honig oder Zucker.
Nach Belieben auch Rosinen und Nüsse (Vorsicht, Allergien!)

Jede/r Schüler*in schneidet zunächst das eigene Obst mit dem Messer auf dem Brettchen klein und gibt es in ihr/seine kleine Schüssel. Dann werden alle kleinen Schüsseln in die große gekippt, mit Zitronensaft, Sahne und Honig/Zucker abgeschmeckt, evtl. mit Rosinen und Nüssen ergänzt und gut durchgemischt (etwas ziehen lassen!). Der fertige Obstsalat wird dann in die kleinen Schüsseln verteilt. Guten Appetit!

Bücher & Geschichten

+ „Das kleine Ich-bin-ich“ erzählt von einem ganz besonderen Tier – es gleicht keinem anderen, und es möchte gerne wissen, wer es ist. Schließlich entdeckt es: Ich bin ich.

Dieses reizende Buch von Mira Lobe gibt es in zahlreichen Ausgaben, auch als Hörbuch, fürs Kamishibai, als Musical (https://www.youtube.com/watch?v=-cCMCcWP-Hw)
Besonders interessant für Religionslehrer*innen ist ein Religionsprojekt, welches in einem Heft dargestellt wird (ISBN 978-3867402958)

+ „Du bist einmalig“ von Max Lucado (ISBN 978-3775140614): Diese Geschichte erzählt von einem kleinen Volk von Holzpuppen, das das Leben nach eigenen Regeln gestaltet, indem es einander mit Punkten und Sternen bewertet. Dabei vergisst es seinen Schöpfer, den Holzschnitzer. Doch dieser lässt sich finden, und wer zu ihm kommt und ihn kennenlernt, erfährt wirkliches Lebensglück!

+ „Die kleinen Leute von Swabedoo“: Die kleinen Leute von Swabedoo sind stets fröhlich und gut gelaunt. Immer wenn sie sich treffen, schenken sie einander ein warmes und weiches Pelzchen. Ein großer grüne Kobold, der alleine in einer dunklen Höhle außerhalb des Dorfes wohnt, beobachtet das missmutig. Mit einer List gelingt es ihm, Misstrauen unter den Swabedoodahs zu schüren: Das führt dazu, dass immer weniger Pelzchen verschenkt werden, und die kleinen Leute immer trauriger werden. Fast sind die warmen und weichen Pelzchen in Vergessenheit geraten. Aber zum Glück nur fast … (ISBN 978-3-451-71400-9)
Zu dieser Geschichte gibt es auch ein Bilderbuchkino.
Als Kreativ-Idee können mit den Schüler*innen aus Fellresten kleine Pelzchen geschnitten und – wie in der Geschichte – verschenkt werden.

+ Die Brücke (frei erzählt nach Natalie Oettli)

Tim und Luca waren ungefähr so alt wie du. Sie wohnten in derselben Straße auf verschiedenen Straßenseiten einander gegenüber. Früher einmal waren sie Freunde gewesen. Aber dann hatte es einen Streit gegeben – keiner weiß mehr, warum eigentlich. Jetzt konnten sie einander nicht mehr leiden. Kam Tim aus dem Haus und sah Luca, dann schrie er über die Straße „He, du Dummkopf!“, und Luca antwortete entsprechend „Selber Dummkopf – du bist ein richtiger Idiot!“.
Niemandem wollte es gelingen, dass die beiden sich wieder versöhnen.
Eines Tages regnete es mal wieder – und zwar heftig. Die ganze Straße war überschwemmt und sah aus wie ein Fluss. Als die Sonne wieder herauskam, kam auch Tim aus dem Haus und schaute sich um. Er fand die überschwemmte Straße lustig und überlegte, ob er wohl mit seinem Schlauchboot darauf fahren könnte.
Dann aber sah er auf der anderen Straßenseite Luca stehen – mit einem großen Stein in der Hand. „Will der etwa nach mir werfen?“, dachte Tim. „Na, dem zeig ich’s – ich hol mir auch einen Stein.“ Gesagt, getan – Tim holte sich einen großen Stein.

Aber Luca warf den Stein nicht nach Tim. Er trat an den Rand der Straße, die zum Fluss geworden war, und legte den Stein ins Wasser. Dann überprüfte er, ob der Stein auch nicht wackelte. Anschließend drehte er um und lief in den Hof. „Was der kann, kann ich schon lange!“, dachte sich Tim und legte seinen Stein ebenfalls ins Wasser.
Inzwischen kam Luca schon mit einem zweiten Stein. Vorsichtig machte er einen Schritt auf den ersten, blieb stehen und legte den zweiten ein Stück entfernt davor. Tim sah das und machte es genauso. So bauten sie eine Brücke aufeinander zu.
Und in der Mitte standen sie sich dann gegenüber. Lange war es her, dass sie sich in die Augen gesehen hatten. Tim sagte: „Lass uns wieder Freunde sein.“ Und Luca antwortete: „Ja, gerne. Magst du mit zu mir kommen? Ich hab einen neuen Fußball.“
Uns so gingen sie gemeinsam zu Luca, um miteinander zu spielen.

Lied zur Geschichte „Die Brücke“

„Ich gebe dir die Hände“: https://www.youtube.com/watch?v=2K-JV8xZ_SY
Text: http://www.deine-songtexte.com/lyrics/kinderlieder/ich-gebe-dir-die-haende-523261

Bewegungsidee zur Geschichte „Die Brücke“

In zahlreichen Turnhallen gibt es Halbkugeln zum Balancieren. Die Geschichte „Die Brücke“ kann man mit diesen Halbkugeln als Steine-Ersatz nachspielen, oder auch ein Wettspiel daraus machen: Wer schafft es, über die längste Strecke aus Halbkugeln zu balancieren? Immer auf einer Halbkugel stehen, die andere vor sich legen, „umsteigen“, die hintere Kugel nehmen, vor sich legen…..

Gruppen-Geschicklichkeitsspiel „Tower of Power“

„Tower of Power“, auch bekannt als „Fröbelturm“ oder „Teamturm“ ist ein Balancierspiel, welches nur gelingt, wenn man MITEINANDER agiert:
Ziel ist der Bau eines Turmes. Wie hoch dieser wird, entscheidet die Gruppe selbst. Da der „Kran“ nur gemeinsam bewegt werden kann, ist die Aufgabe nur bei genauer Absprache und organisiertem, gemeinsamen Handeln der Gruppe lösbar.
Das Spiel ist nicht billig, kann aber an vielen Orten in Jugendreferaten, bei Kreisjugendringen, Ludotheken und ähnlichen Institutionen ausgeliehen werden.
(Das Original: https://www.metalog.de/produkte/alle-produkte/4/tower-of-power)

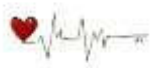
Jede/r ist nach Gottes Ebenbild geschaffen

Im Schöpfungsbericht steht, dass der Mensch nach Gottes Ebenbild geschaffen ist (Gen 1, 27).

Idee für einen Stundenbeginn / Morgenkreis (eher in Klasse 3/4):
Auf einem großen Blatt Papier steht „Gott schuf den Menschen als sein Abbild“. Miteinander ins Gespräch kommen, was das bedeutet, für jede/n einzelnen persönlich und für die Menschen grundsätzlich.

Jesus liebt alle Menschen und kümmert sich besonders um die, die sonst niemand will

In den Heilungserzählungen des Neuen Testamentes wird deutlich, wie Jesus gerade auf diejenigen zugeht, die von der damaligen Gesellschaft ausgestoßen sind.
Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten, diese Erzählungen mit den Schüler*innen zu „bearbeiten“, z.B. mit dem Kamishibai oder im Rollenspiel oder als Klanggeschichte.
Mit etwas älteren Schüler*innen kann auch überlegt werden, für wen heutzutage die Menschen in den Erzählungen stehen (Bsp. Wer ist heutzutage der „Aussätzige“?).



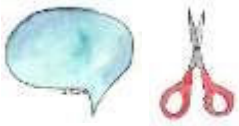
Mantelstück gestalten

Wenn Sie mit Ihrer Schulklasse an der Aktion „mantelteilen“ im Vorfeld des Katholikentags 2022 in Stuttgart teilnehmen, dann können Sie mit den Kindern ein Stück des großen Martinsmantels gestalten, der aus sehr vielen Stoffstücken entstehen soll. Stoffstücke gibt es über die jeweilige Dekanatsgeschäftsstelle.

Alle Informationen zur Aktion sind zu finden unter: https://www.drs.de/katholikentag/mantelteilen/

Mit den Schüler*innen kann überlegt werden, was zum Thema „Ich bin ich“ und/oder „Gemeinschaft“ auf ein solches Mantelstück kommen kann, z.B. Finger-, Hand- oder Fußabdrücke. Aus solchen Abdrücken lassen sich auch durch „Weitermalen“ Tiere (z.B. Käfer), Blumen u.v.m. gestalten.

Die Stoffstücke sind bis zum 28. Februar 2022 an die Lederschmiede Stuttgart (Leobener Straße 78, 70469 Stuttgart) zu schicken. Dort werden sie zusammengenäht.



Gute Worte schenken

Jede/r Schüler*in schreibt auf drei bis vier kleine Kärtchen den eigenen Namen. Diese Kärtchen werden gemischt und verteilt – wer sein eigenes bekommt, darf es zurück geben.
Jetzt schreiben die Schüler*innen anonym auf das Kärtchen mit dem Namen, was sie an der Person besonders mögen, bewundern, schätzen, oder auch einen Wunsch für sie/ihn …..
z.B. „Du lässt andere immer mitspielen.“ „Ich wünsche dir Freude im Leben.“

Die beschriebenen Kärtchen werden dann an die jeweiligen Schüler*innen zurückgegeben.

„Wir teilen Leben, Wein und Brot“

Jesus hat beim Letzten Abendmahl Brot und Wein geteilt und dieser Handlung eine neue Bedeutung gegeben.
Derjenige, der mit uns das Brot teilt, ist unser „cum pane“ („mit Brot“), unser Kumpane, unser Kumpel – Jesus hat eine ganz neue, besondere Beziehung zu uns geschaffen.

Unter dem Motto „leben teilen“ hat das katholische Missionswerk MISSIO eine Vorlage für eine Gebetsfeier am Gründonnerstag für Kinder, Jugendliche und Erwachsene erstellt:

https://missio.com/images/Dateien/Angebote/Gebete_und_Liturgie/Gebetsfeier_Gr%C3%BCndonnerstag_Material_Corona.pdf

Diese Vorlage lässt sich mit geringem Aufwand auch zu einer Feier mit anschließendem Brot-Teilen (nicht am Gründonnerstag) umgestalten. Evtl. können die vorgeschlagenen Fürbitten durch eigene vorformulierte oder auch durch freie Fürbitten ersetzt werden.

Das vorgeschlagene Lied im Gotteslob Nr.474
„Wenn wir das Leben teilen“ kann hier angehört/ angesehen werden:
https://www.youtube.com/watch?v=SkmyuV81F0U

(Abschluss)Gebet & Segen ….für eine Unterrichtsstunde

Guter Gott,

ich danke dir, dass du mich so wunderbar gemacht hast.

Ich freue mich darüber, besonders auch, wenn mir etwas gut gelingt.

Und ich freue mich, dass ich so sein darf, wie ich bin, mit meinen Fehlern und Schwächen.

Ich danke dir auch für meine Mitmenschen.

Hilf *mir*, sie so anzunehmen, wie sie sind, und hilf *uns*, gut miteinander auszukommen.

Stärke und begleite uns dabei mit deinem Segen im Namen des Vaters +

und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

„Sag mal Roxy, hättest du gedacht, dass Leben teilen so vielseitig sein kann?“ „Nie und nimmer, aber es ist total spannend zu sehen und zu erleben, was man alles teilen kann. Da wäre Sankt Martin sicher mächtig stolz, zu sehen, wie wir seine Botschaft heute noch umsetzen, und dass kleine Dinge schon ganz viel bewirken können“, meint darauf Roxy begeistert.

Material erstellt von: Beate Vallendor, Seelsorgerin bei Menschen mit Behinderung im Dekanat Allgäu-Oberschwaben

leben teilen
in der GRUNDSCHULE

Zeit teilen

„Als Gott die Zeit schuf, hat er genug davon gemacht“ – so lautet ein irisches Sprichwort.
Uns allen ist Zeit geschenkt. Wir erleben sie als Tageszeiten, Jahreszeiten, Lebenszeit. Aber auch schon Kinder erleben das „Keine-Zeit-haben“, von Erwachsenen, aber auch in ihrem eigenen Leben. Deshalb wollen wir die Zeit „neu erfahren“ und entdecken, welch kostbares und wertvolles Geschenk die Zeit ist, die wir haben.

In dieser Vorlage finden Sie nun verschiedene Bausteine, um das Thema „Zeit“ in der Grundschule umzusetzen. Weitere Bausteine finden Sie auch auch bei den Materialien für die KiTas für Jugendliche.

Hinweise:

- In unseren Vorschlägen gibt es verschiedene Bereiche, die angesprochen werden.
Sie sind jeweils mit einem Symbol gekennzeichnet. Was sie bedeuten, finden Sie hier:

Kreatives

Aktives

Musikalisches

Mit Kopf und Verstand

Spirituelles

Leben teilen konkret

Film

Bücher und Geschichten

- Um Roxy und Gani als Protagonisten vorzustellen und das Thema „Katholikentag“ einzuführen, gibt es ein eigenes „(Vor-)Lese-Stück“; dieses ist den Materialien beigefügt.

Roxy und Gani sind noch ganz erfüllt von ihren vielen Weltweit-Abenteuern, die sie in den Sommerferien erlebt haben. Und so sitzen sie verträumt nebeneinander in der Wiese und lassen sich die Spätsommer-Sonne auf den Bauch scheinen. Auf einmal meint Gani: „Du, Roxy, was glaubst du wohl, was wir als nächstes zusammen erleben werden?“ „Mmmm“, meint darauf Gani, „ich hab‘ mal gehört, dass es da in Stuttgart einen Tag geben soll, an dem alle Katholiken zusammen kommen und es eine Menge zu erleben gibt. Das wäre doch was für uns, oder?“ „Das hört sich spannend an“, meint darauf Roxy und kaut auf einem Grashalm herum. „Und irgendwas soll das mit unserem Sankt Martin zu tun haben, das Thema von diesem Tag ist nämlich Leben teilen.“ „Wie, Leben teilen?“, fragt darauf Roxy. „Ich kann mit Dir meinen Hafer teilen oder mein kuscheliges Stroh oder eine Karotte, aber Leben teilen? Wie soll denn das gehen?“ „Wir könnten es ja zusammen herausfinden, oder? Und die Schüler helfen uns sicher auch dabei, oder?“ „Auja, das wird bestimmt ganz aufregend, ich freue mich schon riesig“, meint darauf Roxy.

Roxy macht sich davon. Gani streckt gemütlich aus und macht ein Nickerchen. Als er erwacht, überlegt er, was er nun tun soll: „Hm, mein Buch habe ich schon ausgelesen… im Fernsehen kommt gerade nichts Spannendes, der Akku von meinem Handy ist leer….. was mache ich denn nun?“ Beinahe ist ihm etwas langweilig.

Da kommt Roxy angaloppiert. „Hey Roxy!“, ruft Gani. „Hast du Lust, etwas mit mir zu spielen?“ „Keine Zeit!“, ruft Roxy. „Ich muss ganz dringend….“ Was Roxy so dringend muss, hört Gani schon gar nicht mehr. Er schimpft lauthals „Keine Zeit, keine Zeit – nie hast du Zeit für mich. Immer ist irgendwas anderes wichtiger!“

Das hat Roxy gehört. Sie macht eine Vollbremsung, dreht um und kommt zurück. „Was meinst du mit ‚ich hätte nie Zeit für dich?‘“, fragt sie. „Naja, vielleicht nicht ‚nie‘“, lenkt Gani ein. „Aber wie oft hast du irgendwas anderes, ‚Wichtiges‘ zu tun, wenn ich gerne etwas mit dir machen würde!“

„Du hast ja Recht“, seufzt Roxy. „Irgendwie habe ich ständig das Gefühl, die Zeit läuft mir davon. Es kommt mir so vor, als hätte ich nie genug Zeit für all das, was ich noch tun *muss* – gar nicht zu reden von dem, was ich noch gerne tun *möchte*.“

„Das ist schon irgendwie eigenartig mit der Zeit“, sinniert Gani. „Wenn mir etwas Spaß macht, dann vergeht die Zeit wie im Flug, und eine Stunde kommt mir total kurz vor. Wenn aber etwas unangenehm ist und keinen Spaß macht, dann ist die Zeit zäh wie Kaugummi.“

„Du sprichst wohl davon, wie es so ist, wenn du dein Zimmer aufräumen sollst“, lästert Roxy.

„Ist doch wahr!“, gibt Gani zurück. „Zimmer aufräumen macht mir keinen Spaß, deshalb kommt es mir so vor, als ob es ewig dauert.“

„Na komm“, sagt Roxy, „ich gönn mir jetzt mal eine Pause, und wir machen uns ein paar Gedanken zu der Zeit. Vielleicht finden wir ja auch noch eine schöne Geschichte oder uns fällt ein Spiel ein.“

Was ist die Zeit?

Im Stuhlkreis mit den Schüler*innen über die Zeit ins Gespräch kommen:

- Woran merken wir überhaupt, dass es die „Zeit“ gibt?
- Womit wird die Zeit gemessen?
  Verschiedene Zeitmessgeräte (Stoppuhr – Sanduhr – Eieruhr –, falls vorhanden, TimeTimer …) werden gezeigt und ausprobiert
- Was haben die Menschen gemacht, als es noch keine Uhren gab? (=> Stand der Sonne)
- Und was haben die Menschen gemacht, als es zwar schon Uhren gab, aber die meisten sich noch keine eigene leisten konnten? (=> Kirchturmuhren, Läuten der Kirchenglocken als Einteilung für den Tag)

Zeit-Experimente

- Zeit messen: Wie lange ist eine Minute?

  - Alle sind ruhig, machen die Augen zu, und wenn jemand meint, dass eine Minute rum ist, hebt sie*er die Hand.
  - Miteinander im Rhythmus klatschen. Wer meint, dass die Minute herum ist, hört auf.
  - Alternativ mit Bewegung: Alle stehen auf einem Bein oder machen einen Hampelmann oder…. Wer meint, dass die Minute herum ist, hört auf.
- Sonnenuhr herstellen: eine Flasche (möglichst oben mit langem schmalem Hals, z.B. eine Weinflasche) in den Schulhof stellen, so dass der Schatten auf geteerten Boden fällt; den Schatten mit Kreide anzeichnen und die Uhrzeit dazu schreiben und nun dies mehrmals am Tag wiederholen. So können wir beobachten, wie die Sonne weiterläuft, und haben einen eigenen Zeitmesser.

Lieder zum Selber-Singen oder Anhören

- Lied: Meine Zeit steht in deinen Händen

  https://www.youtube.com/watch?v=u5cWGXLpQ4M
  Noten: Gotteslob, Nr. 841

- Lied: Zeit für Ruhe, Zeit für Stille

  https://www.youtube.com/watch?v=R_-4bmXyt8A
  Noten: https://singen-mit-kindern.de/UP1/wp-content/uploads/5.1_Liederkalender_4_5_November_Handreichung_komprimiert.pdf

- Zum Anhören: Alles im Leben hat seine Zeit (aus dem Musical „Tabaluga und die Zeichen der Zeit“): https://www.youtube.com/watch?v=a5v-Vf-VQyQ

Hefeteig herstellen

In der Küche braucht auch alles seine Zeit.
Und so manches gelingt erst, wenn es die nötige Zeit bekommt.

Bei einem Hefeteig kann man das sehr schön beobachten.

Zutaten für den Teig: 1 Würfel frische Hefe, 80g Zucker, 500 g Weizenmehl, 250ml lauwarme Milch, 60g zerlassene Butter (nicht aufkochen!), 1 Ei (Größe M), 1 Prise Salz
Außerdem benötigt man eine Schüssel, eine Küchenmaschine oder ein Rührgerät mit Knethaken, einen Messbecher, ein sauberes Geschirrtuch

Zunächst wird der Vorteig angesetzt:

- das Mehl in eine große Rührschüssel sieben und in der Mitte eine Mulde formen
- Die Hefe in der lauwarmen Milch mit 3 EL Zucker auflösen *(**Achtung:** wirklich lauwarm, nicht heiß!)*
- Die Hefemischung in die Mulde geben und mit etwas Mehl vom Rand bestreuen
- Die Mischung abgedeckt an einem warmen Ort ohne Zugluft für 20 Minuten gehen lassen.

Schon nach diesen 20 Minuten kann man beobachten, wie sich der Teig „verändert" hat.

Grundteig:

- Die übrigen Zutaten zum Vorteig geben, die Butter erst ganz zum Schluss zum Teig geben.
- Den Teig mit einer Küchenmaschine oder einem Rührgerät mit Knethaken 10 Minuten kneten. Der Teig ist „fertig", wenn er sich sozusagen von selbst von der Schüssel löst.
- Den Teig von Hand zu einer Kugel formen .
- Teig in eine Schüssel geben, mit etwas Mehl bestreuen, damit der Teig nicht austrocknet, und abgedeckt nochmals 60 Minuten an einem warmen Ort gehen lassen.

Jetzt kann man sehen, wie mächtig der Teig in dieser Zeit gewachsen ist!

Mit dem Hefeteig könnt ihr zum Beispiel einen Hefezopf oder Hefegebäck backen.
Rezepte dafür finden sich im Internet.

Geschichten & Bücher

+ Ein Foto-Bilderbuch mit sehr wenigen Wörtern und Sätzen über die Zeit heißt „Alle Zeit der Welt" von Antje Damm (Moritz-Verlag, ISBN 978 3 89565 183 0). Auf zwei Seiten werden jeweils zwei Zeitbegriffe mit Bildern einander gegenüber gestellt (z.B. „Aufstehzeit" – „Zubettgehzeit")

+ In dem Bilderbuch „Ein Glas Zeit" (Anna Schindler / Billy Bock, Billy Books ISBN 979-8644018598) wird die Geschichte von Zoe erzählt, für die zuhause niemand Zeit hat: Mama nicht, Papa nicht, die Geschwister nicht. Im Park trifft sie Alfred. Der alte Mann hat sehr viel Zeit. Zoe bringt das auf eine Idee: Warum kann er nicht etwas von seiner Zeit an ihre Familie abgeben. Und so bringt sie bei ihrem nächsten Treffen ein leeres Marmeladenglas mit, in dem sie etwas von Alfreds Zeit mitnehmen möchte. Das funktioniert zwar nicht so, wie Zoe sich das vorstellt. Aber irgendwie klappt es dann doch.

+ Das Buch „Anton hat Zeit. Aber keine Ahnung, warum" von Meike Haberstock (Oetinger-Verlag, ISBN 978-3789137297) ist eine Geschichte darüber, wie lange Dinge dauern.

+ Der Klassiker: das Buch „Momo" von Michael Ende (erhältlich in verschiedensten Ausgaben, auch in Einfacher Sprache, als Hörbuch und verfilmt) erzählt, wie die grauen Herren den Menschen die Zeit rauben und das Mädchen Momo sie den Menschen zurückbringt.

Alles hat seine Zeit

In der Bibel findet sich im Alten Testament ein Text, der beschreibt, dass es im Leben für alles eine bestimmte Zeit gibt und wie wichtig es ist, zu schauen, was gerade dran ist (Koh 3, 1-9).
In einem Bilderbuch (Jude Daly: Alles hat seine Zeit, ISBN 978-3522300681) wird dies dargestellt und kann anhand des Buches mit den Kindern angeschaut und besprochen werden.

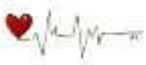
Mit dem unter „Lieder“ aufgeführten Lied „Zeit für Ruhe“ findet sich auf YouTube eine Interpretation von Ludger Edelkötter, welche nicht nur das Lied, sondern auch meditative Textelemente in Anlehnung an den Kohelet-Text aufgreift:
https://www.youtube.com/watch?v=C64HZcIcHq8

Jesus nimmt sich Zeit

Auch Jesus nimmt sich Zeit – das wird zum einen in den Heilungserzählungen des Neuen Testamentes deutlich, wo sich Jesus auf jede/n einzelne/n einlässt.
Gerade auch bei der Kindersegnung zeigt es sich, dass für Jesus *alle* Menschen wichtig sind, gerade auch die, die sonst eher übersehen werden.
https://www.evangelium-in-leichter-sprache.de/lesejahr-b-27-sonntag-im-jahreskreis – hier findet sich im zweiten Teil die Erzählung von der Kindersegnung.

Es gibt viele tolle Möglichkeiten, diese Geschichte(n) mit den Schüler*innen zu „bearbeiten“, z.B. mit dem Kamishibai oder im Rollenspiel oder als Klanggeschichte.

Zeit-Gestaltungs-Ideen sammeln



Miteinander überlegen, wie man Zeit gestalten kann, und diese Ideen sammeln. Z.B.:

- ein Spiel spielen
- einen Ausflug machen
- ein Buch (vor-)lesen
- ein Lied singen
- gemeinsam etwas kochen oder backen
- …

Diese Ideen werden auf einzelnen Zetteln notiert. Diese Zettel können z.B. mit kleinen Klammern an einer Schnur wie auf einer Wäscheleine aufgehängt oder in einem Behälter gesammelt oder in ein kleines Notizbuch geklebt werden, oder … . Jede/r Schüler*in gestaltet so ihre/seine Zeit-Ideen-Sammlung zum mit-nach-Hause-Nehmen.

Wenn jemand dann Langeweile hat oder einfach eine Idee braucht, dann kann entweder ein Zettel „blind“ gezogen oder gezielt ausgewählt werden.

Sonntagsruhe = Familienzeit

Als Thema für den Stuhlkreis/Morgenkreis wird mit den Schüler*innen über den Sonntag gesprochen:

- Was ist am Sonntag anders als sonst?
  - Geschäfte geschlossen
  - keine Schule/Arbeit…. – wer muss trotzdem arbeiten und warum?

- Was machen die Familien am Sonntag?

Der Sonntag ist ein besonderer Tag. Nicht alles ist an diesem Tag möglich. Aber genau deshalb gibt es Zeit für anderes, Familienzeit.

Es kann dabei auch auf den biblischen Schöpfungsbericht (Gen 1) Bezug genommen werden, um zu zeigen, dass auch in der Religion ein solcher besonderer Tag eine wichtige Rolle spielt: Gott ruht sich aus – die Menschen dürfen sich ausruhen.

Am Sonntag haben wir Zeit, auch Zeit für Gott.

Wenn eine Kirchengemeinde im Umkreis zeitnah einen Kinder- oder Familiengottesdienst anbietet, kann die Klasse auch einen gemeinsamen (freiwilligen!) Gottesdienstbesuch vereinbaren.

Der Sonntag kann auch ein Tag sein, um als Familie Zeit miteinander zu verbringen.
Wer noch Anregungen braucht, kann die „Zeit-Gestaltungs-Ideen-Sammlung“ zur Hand nehmen und/oder diese ggf. noch mit der Familie ergänzen.

Zeit-Gutschein

Die Schüler*innen überlegen, wem sie gerne etwas von ihrer Zeit schenken möchten, z.B. jemandem in der Familie, in der Schule, in der Nachbarschaft usw.
Und sie überlegen, was sie diesem Menschen schenken wollen, etwa gemeinsam ein Spiel spielen, ein Spaziergang, Geschichten erzählen, ein Besuch usw..

Dann gestalten sie einen Zeit-Gutschein für diese Person und verschenken ihn dann.

Zeit-Gutschein

für _____

Ich schenke Dir Zeit für

_____

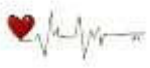
(Hier kann geschrieben werden, wofür die Zeit gedacht ist.)

Alternativ kann auch ein „Freie-Zeit“ Gutschein gestaltet und verschenkt werden: Hier ist nicht vorgegeben, *was* gemacht wird, sondern *wieviel Zeit* zur Verfügung steht, wofür auch immer (z.B. 1 Stunde, 1 Nachmittag….)

Freie Zeit-Gutschein

für _____

Ich schenke Dir _____ Zeit von mir,
(Hier kann geschrieben werden, für wie lange der Gutschein gilt.)

die Du mit mir so verwenden kannst, wie Du es möc  auf Du Lust hast.

Mantelstück gestalten

Wenn Sie mit Ihrer Schulklasse an der Aktion „mantelteilen“ im Vorfeld des Katholikentags 2022 in Stuttgart teilnehmen, dann können Sie mit den Kindern ein Stück des großen Martinsmantels gestalten, der aus sehr vielen Stoffstücken entstehen soll. Stoffstücke gibt es über die jeweilige Dekanatsgeschäftsstelle.

Alle Informationen zur Aktion sind zu finden unter: https://www.drs.de/katholikentag/mantelteilen/

Mit den Schüler*innen kann überlegt werden, was zum Thema „Zeit“ und „Zeit teilen“ auf ein solches Mantelstück kommen kann, z.B. viele verschiedene Uhren oder zwei Menschen, die sich eine Uhr weitergeben oder …

Die Stoffstücke sind bis zum 28. Februar 2022 an die Lederschmiede Stuttgart (Leobener Straße 78, 70469 Stuttgart) zu schicken. Dort werden sie zusammengenäht.

Zeit von und mit Gott

Das folgende Gebet stammt von Jörg Zink und kann den Abschluss einer jeden Stunde bilden – evtl. kürzen oder, je nach Alter der Schüler*innen, vereinfachen:

Herr meiner Stunden und meiner Jahre,
du hast mir viel Zeit gegeben.
Sie liegt hinter mir
und sie liegt vor mir.
Sie war mein und wird mein,
und ich habe sie von dir.
Ich danke dir für jeden Schlag der Uhr
und für jeden Morgen, den ich sehe.

Ich bitte dich nicht, mit mehr Zeit zu geben.
Ich bitte dich aber um viel Gelassenheit,
jede Stunde zu füllen.

Ich bitte dich, dass ich ein wenig dieser Zeit
freihalten darf von Befehl und Pflicht,
ein wenig für Stille,
ein wenig für das Spiel
ein wenig für die Menschen am Rande meines Lebens,
die einen Tröster brauchen.

Ich bitte dich um Sorgfalt,
dass ich meine Zeit nicht töte,
nicht vertreibe, nicht verderbe.
Jede Stunde ist ein Streifen Land.
Ich möchte ihn aufreißen mit dem Pflug,
ich möchte Liebe hineinwerfen,
Gedanken und Gespräche,
damit Frucht wächst.
Segne du meinen Tag.

Aus: Jörg Zink, Wie wir beten können, Kreuz-Verlag ©1970, 12. Auflage 1985, S. 81.
Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Verlag Herder GmbH, Freiburg i. Breisgau".

„Sag mal Roxy, hättest du gedacht, dass Leben teilen so vielseitig sein kann?" „Nie und nimmer, aber es ist total spannend zu sehen und zu erleben, was man alles teilen kann. Da wäre Sankt Martin sicher mächtig stolz, zu sehen, wie wir seine Botschaft heute noch umsetzen, und dass kleine Dinge schon ganz viel bewirken können", meint darauf Roxy begeistert.

Material erstellt von: Beate Vallendor, Seelsorgerin bei Menschen mit Behinderung
im Dekanat Allgäu-Oberschwaben

leben teilen
in der GRUNDSCHULE

Leben teilen-Wunder werden wahr

Wenn wir an Wunder denken, denken wir meist an Großartiges, fast Unerreichbares. In der Bibel finden wir zahlreiche Wunder von Jesus, die uns diese Großartigkeit aufzeigen. Doch es gibt auch viele Wunder in unserem Alltag zu entdecken. Martin Luther sagte einmal: „Die Welt ist voll alltäglicher Wunder“. Leben teilen hat auch etwas damit zu tun, sich gegenseitig diese wundervolle Welt zu zeigen und diese gemeinsam zu entdecken.

In dieser Vorlage finden Sie nun verschiedene Bausteine, um das Thema Wunder in der Grundschule umzusetzen.

Hinweise:

- In unseren Vorschlägen gibt es verschiedene Bereiche, die angesprochen werden.
Sie sind jeweils mit einem Symbol gekennzeichnet. Was sie bedeuten, finden Sie hier:

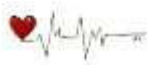
Kreativ

Aktiv

Musikalisches

Mit Kopf und Verstand

Spirituelles


Leben teilen konkret

Film

Bücher und Geschichten

Um Roxy und Gani als Protagonisten vorzustellen und das Thema „Katholikentag“ einzuführen, gibt es eine eigenes „(Vor-)Lese-Stück“; dieses ist den Materialien beigefügt.

Roxy und Gani sind noch ganz erfüllt von ihren vielen Weltweit-Abenteuern, die sie in den Sommerferien erlebt haben. Und so sitzen sie verträumt nebeneinander in der Wiese und lassen sich die Spätsommer-Sonne auf den Bauch scheinen. Auf einmal meint Gani: „Du, Roxy, was glaubst du wohl, was wir als nächstes zusammen erleben werden?“ „Mmmm“, meint darauf Gani, „ich hab‘ mal gehört, dass es da in Stuttgart einen Tag geben soll, an dem alle Katholiken zusammen kommen und es eine Menge zu erleben gibt. Das wäre doch was für uns, oder?“ „Das hört sich spannend an“, meint darauf Roxy und kaut auf einem Grashalm herum. „Und irgendwas soll das mit unserem Sankt Martin zu tun haben, das Thema von diesem Tag ist nämlich Leben teilen.“ „Wie, Leben teilen?“, fragt darauf Roxy. „Ich kann mit Dir meinen Hafer teilen oder mein kuscheliges Stroh oder eine Karotte, aber Leben teilen? Wie soll denn das gehen?“ „Wir könnten es ja zusammen herausfinden, oder? Und die Schüler helfen uns sicher auch dabei, oder?“ „Auja, das wird bestimmt ganz aufregend, ich freue

mich schon riesig“ meint darauf Roxy. „Sogar ganz wundervoll wäre das“, antwortet darauf Gani. „Wunder? Was haben denn Wunder mit Leben teilen zu tun?“ wundert sich Roxy. „Ich habe doch gesagt, ich finde es wundervoll, wenn wir zusammen etwas Neues herausfinden, aber wenn ich so darüber nachdenke, haben Wunder auch was mit teilen zu tun.“ „Jetzt machst du mich aber neugierig, Gani.“ „Na dann, lass uns die großen und kleinen Wunder zusammen entdecken.“

Wunder in der Bibel

Der Text; „Die Speisung der 5000“ wird den SuS vorgelesen oder mit den SuS gelesen. Unterstützend dazu können Eglifiguren und/oder Legematerial verwendet werden.

Die Speisung der Fünftausend, Mt. 14, 15-21

15 Als es Abend wurde, kamen die Jünger zu Jesus und sagten: Der Ort ist abgelegen und es ist schon spät geworden. Schick die Leute weg, damit sie in die Dörfer gehen und sich etwas zu essen kaufen! 16 Jesus aber antwortete: Sie brauchen nicht wegzugehen. Gebt ihr ihnen zu essen! 17 Sie sagten zu ihm: Wir haben nur fünf Brote und zwei Fische hier. 18 Er antwortete: Bringt sie mir her! 19 Dann ordnete er an, die Leute sollten sich ins Gras setzen. Und er nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf, sprach den Lobpreis, brach die Brote und gab sie den Jüngern; die Jünger aber gaben sie den Leuten 20 und alle aßen und wurden satt. Und sie sammelten die übrig gebliebenen Brotstücke ein, zwölf Körbe voll. 21 Es waren etwa fünftausend Männer, die gegessen hatten, dazu noch Frauen und Kinder. (aus: Die Bibel, Einheitsübersetzung 2016)

Alternativ kann auch Mk. 6, 30-44 genommen werden, da ist der Text und die Handlung um dieses Wunder noch ausführlicher beschrieben.

Hier findet man den Text von Matthäus in leichter Sprache, sowie ein Ausmalbild zur Geschichte.

https://www.erzbistum-koeln.de/seelsorge_und_glaube/ehe_und_familie/familie_und_kinder/glauben_leben/familienliturgie/ausmalbilder_und_textseiten/lesejahr_a/18_so.html

Buchtipp: 20 Mini-Bücher zu Bibelgeschichten von Aline Kurt, ISBN 9783834642721 oder als Downloaddatei bei: https://www.verlagruhr.de/20-mini-buecher-zu-bibelgeschichten.html

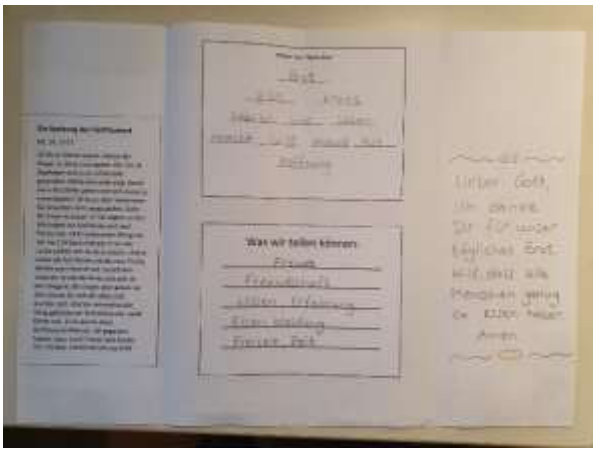
In diesem Werk findet sich ein Mini-Buch zur Bibelgeschichte „Die Speisung der 5000“, das von den Kindern angemalt und teils selbst gestaltet werden kann.

Lapbook gestalten zum Bibeltext die Speisung der 5000

Material: Din A3 Papier für alle SuS, Kopien für alle SuS (siehe Anhang), jede*r SuS benötigt Kleber, Schere, Buntstifte und einen Bleistift

Die Schüler*innen falten das DinA3 Papier einmal zur Hälfte und wieder auf. Die beiden Außenseiten werden jeweils zur Mitte gefaltet.

Die Vorlagen werden ausgeschnitten und auf das Lapbook bzw. in das Lapbook geklebt und angemalt bzw. beschriftet. Auf die linke Seite kann noch ein Bild zur Geschichte gemalt oder ein Tischgebet/Dankgebet aufgeschrieben werden.



Wunder feiern

Teilen macht satt, oder wie es in einem bekannten Lied heißt: „Wenn jeder gibt, was er hat, dann werden alle satt“ von Wilhelm Willms (https://www.youtube.com/watch?v=GDNTojY6Tc0).

Gemeinsam mit den SuS kann eine kleine Brotfeier gestaltet werden. Hier ein möglicher Ablauf:

Material: Evtl. Gitarre, Lieder (Noten oder als mp3 bzw. CD), Brot, evtl. Traubensaft und Wasser, LED-Teelichter

Das Brot liegt in der Mitte.

Lied: z.B. „Wenn das Brot, dass wir teilen“ von Claus-Peter März

Einleitung: Wir wollen heute zusammen eine kleine Brotfeier machen. Dabei möchten wir Gott besonders dafür danken, dass wir genug zu essen haben. Wir wollen aber auch an die Menschen denken, die nicht genug zu essen haben.

Lied: „Wenn jeder gibt, was er hat“ singen oder anhören

Bibeltext: In der Bibel gibt es eine Geschichte von Jesus, die uns erzählt, wie viele Menschen satt geworden sind. Die Speisung der 5000 in Matthäus 14, 15-21 oder Markus 6, 30-44 wird den Schüler*innen vorgelesen, dafür kann auch eine Kinderbibel genommen werden.

Aktion: Die SuS sollen sich überlegen, was sie teilen können. Evtl. können sie auch etwas nehmen, was sie in ihrem Lapbook schon aufgeschrieben haben. Nacheinander darf jede/r Schüler*in ein

LED-Teelicht nehmen und sagen: „Ich möchte… teilen“. Die Teelichter werden um das Brot herum in die Mitte gestellt.

Gemeinsames Essen des Brotes: Das Brot wird in Stücke geteilt und an jeden SuS ein Stück ausgeteilt. Die SuS sollen aber noch nicht anfangen zu essen.

Gebet: Wie Jesus möchten wir auch ein Gebet sprechen, bevor wir das Brot essen:

Segne uns im Brechen des Brotes; es teilt sich aus, um Hunger zu stillen. Dass auch wir zu teilenden Menschen werden. Segne uns und alle, die mit uns verbunden sind. Amen

Anschließend wird das Brot gegessen

Zum Abschluss kann noch ein Lied gesungen werden, z.B.: „Halte zu mir, guter Gott“ von Rolf Krenzer

Wunder im Alltag

Geschichte: Die Streithörnchen

Die Geschichte handelt von zwei Eichhörnchen, die um einen Zapfen streiten, um über den Winter zu kommen. Dabei setzten sie sich so manchen Gefahren aus. Erst am Ende merken sie, wie wichtig die Zusammenarbeit ist und wie schön teilen sein kann.

Buchtipp: Die Streithörnchen von Rachel Bright. Eine kurze Inhaltsangabe gibt es unter: https://www.kinderbuchlesen.de/die-streithoernchen/

Mögliche Impulsfragen an die SuS nach der Geschichte:

- Worüber hast du schon gestritten?
- Hast du dabei selbst eine Lösung gefunden, wie man den Streit lösen kann?
- Wie fühlt es sich an, wenn man sich nach einem Streit wieder versöhnt?

Wunder in der Natur

In der Natur kann man zahlreiche Wunder entdecken. Besonders im Herbst gibt es viele Dinge, die gesammelt werden können, wie bunte Blätter, Kastanien, Zapfen, Eicheln, Bucheckern und noch vieles mehr. Gemeinsam mit den SuS können bei einem Herbstspaziergang verschiedene Dinge gesammelt und entdeckt werden. Daraus können die SuS dann tolle Bilder oder Mandalas legen.

Bilder und Ideen, wie ein Herbstmandala aussehen könnte, gibt es z.B. hier: https://www.friedrich-froebel-online.de/2014/09/07/herbst-mandala-aus-naturmaterialien/

Die fertigen Mandalas können dann fotografiert und ausgedruckt werden, damit das Mandala nach dem Aufräumen nicht verloren geht.

Wunder bewirken

Rund um Erntedank gibt es in vielen Gemeinden die „Solibrot-Aktion“. Dabei werden Minibrote, meist auf Spendenbasis, verkauft und der Erlös geht an soziale Projekte weltweit.

Die Minibrote können von den SuS auch selbst gebacken und in der Pause an SuS und Lehrer verkauft werden. Wo der Erlös des Verkaufes hingeht, können Sie dann mit Ihren SuS entscheiden.

Hier findet man zahlreiche Brotrezepte:

https://www.misereor.de/fileadmin/user_upload/4.Spenden/Spendenaktionen/MISEREOR-Solibrot_Aktion-Brotrezepte.pdf

Und hier gibt es Informationen und Flyer zum Download zur Aktion:
https://www.misereor.de/spenden/spendenaktionen/solibrot

Das Hilfswerk Misereor hat auch einen Ordner zu diesem Thema zusammengestellt, in diesem es zahlreiche Ideen und Aktionen gibt, wie jede/r von uns die Welt ein bisschen besser machen kann und somit ein kleines Wunder bewirken kann.

Das Material gibt es unter folgender Website zu bestellen:
https://www.misereor.de/mitmachen/schule-und-unterricht

Mantelstück gestalten

Wenn Sie mit Ihrer Schulklasse an der Aktion „mantelteilen“ im Vorfeld des Katholikentags 2022 in Stuttgart teilnehmen, dann können Sie mit den Kindern ein Stück des großen Martinsmantels gestalten, der aus sehr vielen Stoffstücken entstehen soll. Stoffstücke gibt es über die jeweilige Dekanatsgeschäftsstelle.

Alle Informationen zur Aktion sind zu finden unter: https://www.drs.de/katholikentag/mantelteilen/

Mit den Kindern kann überlegt werden, was zum Thema „Leben teilen“ und „Wunder“ auf ein solches Mantelstück kommen kann, z.B. Gesten, wie man teilen kann…

Die Stoffstücke sind bis zum 28. Februar 2022 an die Lederschmiede Stuttgart (Leobener Straße 78, 70469 Stuttgart) zu schicken. Dort werden sie zusammengenäht.

„Sag mal Roxy, hättest du gedacht, dass Leben teilen so vielseitig sein kann?“ „Nie und nimmer, aber es ist total spannend zu sehen und zu erleben, was man alles teilen kann. Da wäre Sankt Martin sicher mächtig stolz, zu sehen, wie wir seine Botschaft heute noch umsetzen, und dass kleine Dinge schon ganz viel bewirken können“, meint darauf Roxy begeistert.

Material erstellt von: Judith Amann, Religionslehrerin

Anhang:

Materialien zum Lapbook: Die Speisung der 5000

Die Speisung der 5000

Die Speisung der Fünftausend

Mt. 14, 15-21

15 Als es Abend wurde, kamen die Jünger zu Jesus und sagten: Der Ort ist abgelegen und es ist schon spät geworden. Schick die Leute weg, damit sie in die Dörfer gehen und sich etwas zu essen kaufen! 16 Jesus aber antwortete: Sie brauchen nicht wegzugehen. Gebt ihr ihnen zu essen! 17 Sie sagten zu ihm: Wir haben nur fünf Brote und zwei Fische hier. 18 Er antwortete: Bringt sie mir her! 19 Dann ordnete er an, die Leute sollten sich ins Gras setzen. Und er nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf, sprach den Lobpreis, brach die Brote und gab sie den Jüngern; die Jünger aber gaben sie den Leuten 20 und alle aßen und wurden satt. Und sie sammelten die übrig gebliebenen Brotstücke ein, zwölf Körbe voll. 21 Es waren etwa fünftausend Männer, die gegessen hatten, dazu noch Frauen und Kinder.
(aus: Die Bibel, Einheitsübersetzung 2016)

Elfchen zum Thema Brot

_____

_____ _____

_____ _____ _____

_____ _____ _____ _____

_____

Was wir teilen können:

_____

_____

_____

_____

_____

leben teilen
in der GRUNDSCHULE

Heilige – Vorbilder, die Leben teilten

Heilige sind für viele, besonders im katholischen Kontext, Vorbilder. Sie beeindrucken mit ihrer oftmals radikalen Lebensweise und ihrem bedingungslosen Vertrauen auf Gott. Heilige spielen im Kirchenjahr immer wieder eine wichtige Rolle und sind aus unserem Brauchtum nicht mehr wegzudenken. Besonders Kinder freuen sich auf diese besonderen Feste der Heiligen und spielen auch gerne die Legenden nach.

In dieser Vorlage finden Sie nun verschiedene Bausteine, um das Thema Heilige in der Grundschule umzusetzen.

Hinweise:

- In unseren Vorschlägen gibt es verschiedene Bereiche, die angesprochen werden.
Sie sind jeweils mit einem Symbol gekennzeichnet. Was sie bedeuten, finden Sie hier:

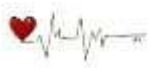
Kreativ

Aktiv

Musikalisches

Mit Kopf und Verstand

Spirituelles



Leben teilen konkret

Film

Geschichten und Bücher

Um Roxy und Gani als Protagonisten vorzustellen und das Thema „Katholikentag“ einzuführen, gibt es eine eigenes „(Vor-)Lese-Stück“; dieses ist den Materialien beigefügt.

Roxy und Gani sind noch ganz erfüllt von ihren vielen Weltweit-Abenteuern, die sie in den Sommerferien erlebt haben. Und so sitzen sie verträumt nebeneinander in der Wiese und lassen sich die Spätsommer-Sonne auf den Bauch scheinen. Auf einmal meint Gani: „Du, Roxy, was glaubst du wohl, was wir als nächstes zusammen erleben werden?“ „Mmmm“, meint darauf Gani, „ich hab‘ mal gehört, dass es da in Stuttgart einen Tag geben soll, an dem alle Katholiken zusammen kommen und es eine Menge zu erleben gibt. Das wäre doch was für uns, oder?“ „Das hört sich spannend an“, meint darauf Roxy und kaut auf einem Grashalm herum. „Und irgendwas soll das mit unserem Sankt Martin zu tun haben, das Thema von diesem Tag ist nämlich Leben teilen.“ „Wie Leben teilen?“, fragt darauf Roxy. „Ich kann mit Dir meinen Hafer teilen oder mein kuscheliges Stroh oder eine Karotte, aber Leben teilen? Wie soll denn das gehen?“ „Wir könnten es ja zusammen herausfinden, oder? Und die Schüler helfen uns sicher auch dabei, oder?“ „Auja, das wird bestimmt ganz aufregend, ich freue mich schon riesig“, meint darauf Roxy.

„Sankt Martin hat doch seinen Mantel geteilt und damit dem Bettler geholfen, das hat doch auch was mit Leben teilen zu tun“, meint darauf Gani. „Das denke ich auch, da gibt es bestimmt noch andere Menschen, die auch ihr Leben mit anderen geteilt haben und vielleicht können wir das ja auch“, meint darauf Roxy. „Ja, genau die Menschen nennt man Heilige, aber wir können auch versuchen so ein bisschen, wie die Heiligen zu leben und so zu handeln“, meint darauf Gani. „Wollen wir gemeinsam mit den Schülern herausfinden, wie das geht?“ „Sehr gerne, Roxy, ich bin schon ganz gespannt darauf.“

Was sind Heilige?

Im Stuhlkreis/Plenum mit den SuS über Heilige ins Gespräch kommen, dazu „Heilige“ groß in die Mitte der Tafel schreiben. Antworten zu den Fragen entweder gemeinsam sammeln oder von den SuS selbst an die Tafel schreiben lassen:

- Was sind Heilige?
- Kennst du eine Person, die heilig ist?
- Was ist besonders an Heiligen?

Heilige sind Menschen, durch die die Sonne scheint

In dem Buch: „Himmelswege“ von Georg Austen, Matthias Micheel und Niklas Wernder vom Bonifatiuswerk gibt es eine kleine Geschichte von Heinrich Engel, die ganz schön erklärt, was Heilige sind. Nachzulesen ist diese Geschichte unter folgendem Link:

https://www.pfarrbriefservice.de/file/heilige-sind-menschen-durch-die-die-sonne-scheint

Mögliche Fragen zur Geschichte:

- Was bedeutet das, ein Mensch zu sein, „durch den die Sonne scheint“?
- Wie kannst du selbst ein Mensch sein, „durch den die Sonne scheint“?

Licht sein für andere

Material: gelber Kreis aus Tonpapier, auf dem steht: „Ich bin Licht für andere, wenn…, gelbe Papierstreifen (für jeden SuS mindestens einer), evtl. Teelichter oder LED-Teelichter

Alle SuS bekommen einen Papierstreifen und sollen sich überlegen, wie sie Licht für andere sein können, und dies auf den Streifen malen oder schreiben. Beispiele hierfür wären: einander helfen, sich unterstützen, alle so respektieren wie sie sind, teilen…

Nacheinander darf nun jede*r ihren/seinen Sonnenstrahl an der Sonne ablegen und sagen, was sie/er darauf geschrieben/gemalt hat. Dazu kann ein Teelicht entzündet/angemacht werden, damit die Sonne auch richtig leuchtet.

Verschiedene Heilige kennenlernen

Es werden Gruppen gebildet; jede Gruppe sucht sich einen Heiligen aus und informiert sich über diesen. Gemeinsam soll die Gruppe ein Plakat gestalten mit folgenden Informationen:

- Geburtsdatum
- Todesdatum
- Gedenktag
- Schutzpatron
- Leben
- Legenden
- Feste/Brauchtum
- Wie können wir leben, um ein bisschen so wie dieser Heilige/ diese Heilige zu sein?

Anschließend präsentieren die SuS den anderen ihr Plakat im Plenum.

Informationen zu den Heiligen gibt es z.B. hier:

- www. Heiligenlexikon.de
- https://www.auer-verlag.de/media/ntx/auer/sample/07439_Musterseite.pdf
- https://www.familien234.de/432/das-fest/allerheiligen/weitere-ideen/allerheiligen-steckbriefe/
- Bildkarten für unser Erzähltheater, 24 Heilige und Schutzpatrone für unsere Jahreskrippe, Don Bosco Verlag
- Himmelswege, Geschichten und Lieder von Heiligen und Helden, Georg Austen, Matthias Micheel, Niklas Wagner, Butzon und Bercker GmbH 2015, Bonifatiuswerk

Was ist ein Namenspatron?

Auf Youtube gibt es vom Bistum Regensburg einen kurzen, aber sehr informativen Film (1,19 min.), wozu man einen Namenspatron braucht. Hier QR-Code und Link dazu:

https://bistum-regensburg.de/glauben/heilige-selige-engel/namenspatrone/

Meinen Namenspatron finden

Die SuS sollen etwas über ihren Namenspatron herausfinden. Dazu stellt die Lehrkraft verschiedene Bücher oder das Internet zur Verfügung, damit die SuS selbst recherchieren können, was sie für ein Namenspatron haben. Das Arbeitsblatt im Anhang kann für eine Einzel- oder Partnerarbeit genutzt werden.

Mantelstück gestalten

Wenn Sie mit Ihrer Klasse an der Aktion „Mantelteilen“ im Vorfeld des Katholikentags 2022 in Stuttgart teilnehmen, dann können Sie mit den Kindern ein Stück des großen Martinsmantels gestalten, der aus sehr vielen Stoffstücken entstehen soll. Stoffstücke gibt es über die jeweilige Dekanatsgeschäftsstelle zu beziehen oder können selbst in entsprechender Größe besorgt werden.

Alle Informationen zur Aktion sind zu finden unter: https://www.drs.de/katholikentag/mantelteilen/

Mit den Kindern kann überlegt werden, was zum Thema „Leben teilen“ und „Heilige“ auf ein solches Mantelstück kommen kann, z.B. Symbole von Heiligen, Gesten, wie man teilen kann…

Die Stoffstücke sind bis zum 28. Februar 2022 an die Lederschmiede Stuttgart (Leobener Straße 78, 70469 Stuttgart) zu schicken. Dort werden sie zusammengenäht.

Allerheiligen feiern

Das Fest Allerheiligen, das am 1. November gefeiert wird, ist für viele unbekannt, oder ihnen ist nicht ganz klar, warum dieses Fest gefeiert wird. Wie wäre es, mit den SuS Allerheiligen zu feiern und die Bedeutung dieses Festes zu entdecken?

Auf der Homepage des Erzbistums Köln https://www.familien234.de/141/das-fest/allerheiligen/ gibt es zahlreiche Informationen, Spiele, Gebete, Ausmalbilder und Kreativideen rund um Allerheiligen.

Auf katholisch.de gibt es einen Kurzfilm (ca. 2min.) darüber, was wir an Allerheiligen feiern und warum. Zudem gibt es dort auch noch weitere Informationen rund um dieses Fest.

https://www.katholisch.de/artikel/15269-allerheiligen-allerseelen-feiertag-november-erklaert-fuer-kinder

„Sag mal, Roxy, hättest du gedacht, dass Leben teilen so vielseitig sein kann?“ „Nie und nimmer, aber es ist total spannend zu sehen und zu erleben, was man alles teilen kann. Da wäre Sankt Martin sicher mächtig stolz, zu sehen, wie wir seine Botschaft heute noch umsetzen, und dass kleine Dinge schon ganz viel bewirken können“, meint darauf Roxy begeistert.

Material erstellt von: Judith Amann, Religionslehrerin

Anhang:

Arbeitsblatt zum Thema: Mein/e Namenspatron*in

Namenspatrone und -patroninnen sind heilige Menschen, nach denen du benannt bist.

Finde etwas über deine/n Namenspatron*in heraus und beantworte dabei folgende Fragen:

Mein Name ist _____

Mein Name bedeutet _____

Mein/e Namenspatron*in ist _____

Mein Namenstag ist am _____

Mein/e Namenspatron*in
ist der/die Schutzheilige für _____

Was kannst du von deinem/deiner Schutzpatron/Schutzpatronin lernen?

_____

_____